



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 139 (1928)**

289 (25.6.1928) Morgenblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-346774](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-346774)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

**Bezugspreise:** In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R. M. 3.— ohne Bestellgeld. Bei sonst. Veränderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postfachkonto 17000 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle E. 6, 2. Haupt-Nebenstelle R. 1, 111 (Wassermaubau) Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Schwefelg. 19/20 u. Meerfeldstr. 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

**Anzeigenpreise nach Tarif:** bei Vorauszahlung je eins. Kolonnenzeile für 10 Zeilen. Anzeigen 0,40 R. M. Kleinanzeigen 1/4 R. M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorarbeiten für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streik, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersuchen für ausgefallene od. beschämte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Geschäftsstand in Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

### Die 200-Jahrfeier der Mannheimer Handelskammer

#### Die Badische Staatsregierung verleiht der Handelskammer die erste Staatsmedaille in Gold Die Wahlberechtigten errichten eine Stiftung

##### Der Festakt

Während in zartem Spiel die Vormittagssonne schmelzend die wundervolle Architektur des Ritterhauses umspielt und die Farben der Ahnenbilder der Pfalzgrafen und Kurfürsten aufleuchten läßt, schweben als Präludium des Festaktes die weichen Klänge des Andante Moderato in A-Moll von Brahms durch den für den Festakt wie kaum ein anderer geeigneter Raum. Die feine Interpretation des Kergl-Quartetts nahm die Sinne gefangen und vertiefte die an sich schon aus Anlaß der 200-Jahrfeier in der Festversammlung herrschende Feierstimmung. Was irgend einen Namen hat in Mannheim und wer irgendwie in näherer Beziehung zur Mannheimer Handelskammer steht, hatte der Einladung Folge geleistet und welche Bedeutung der Handelskammer in öffentlichen und behördlichen Kreisen beigemessen wird, das bezeugte die Anwesenheit der Vertreter zahlreicher Reichs- und Landesbehörden, der Handelskammern und wirtschaftlichen Verbände des In- und Auslandes. So sah man u. a.:

Dr. Remmele, Staatspräsident und Minister des Innern, Dr. Hamm, Reichsminister a. D., 1. Geschäftsführendes Präsidiumsmitglied des Deutschen Industrie- und Handelsbundes, Dr. Schmitt, Finanzminister, Franz Xaver Honold, Badischer Gesandter, Berlin, Stamer, Präsident des Landesfinanzamts, Karlsruhe, Geheimrat Dr. Schneider, Präsident des Badischen Verwaltungsgerichtshofs, Karlsruhe, Reichsbahndirektor Scholz, als Vertreter des Reichsbahndirektoriums, Ferdinand Hupp, Präsident der Reichsbahndirektion Ludwigsb. a. Rh., Altmann, Präsident der Oberpostdirektion Karlsruhe, als Vertreter des Reichspostministeriums, Dr. Schneider, Vizepräsident der Reichsbahndirektion Mainz, Ministerialrat Dr. Schwoerer, Karlsruhe, Ministerium des Kultus und Unterrichts, Ministerialrat Dr. Scheffelmeyer, Ministerium des Innern, Karlsruhe, Ministerialrat Anton Seeger, Karlsruhe, Dr. Imhoff, als Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums, Berlin, Freiherr von Eip-Rüdenach, Reichsbahndirektionspräsident Karlsruhe, Telegraphendirektor Dettl, Vorstand des Telegraphenbauamts Mannheim, Oberpostdirektor Stoehr, Mannheim, Landeskommissar Geh. Regierungsrat Heiting, Postinspektordirektor Voder, Landgerichtspräsident Schlimm, Vertreter des Bad. Justizministeriums, Oberbürgermeister Dr. Helmerich, Bürgermeister Schäufele, Vertreter der Stadt Ludwigsb., Stadtrat Lang, Vertreter der Stadt Heilbronn, Straßhans, Kreisrat von Schwellingen, Vertreter des Kreises Mannheim, Landrat Guth-Vender, Landrat Dr. Pfaff, Weinhelm, Oberregierungsrat Dr. Dacht, Direktor des Statistischen Landesamts, Köln, Präsident des Landesarbeitsamts für Süddeutschland, Stuttgart, Dr. Hespach, ord. Prof., Minister a. D., Heidelberg, Staatsrat Dr. Marum, Karlsruhe, M. d. L., Dr. Hugo, M. d. R., Syndikus der Industrie- und Handelskammer Stettin, Dr. Wolfhard, Amtsgerichtsdirektor, M. d. L., Dr. Waldeck, M. d. L., Adolf Wäcker, Präsident der Landeszentrale des Bad. Einzelhandels, M. d. L., Wilhelm Bögele, M. d. R. M. R., Vizepräsident der Handelskammer Mannheim, Dr. Hagenburg, Rechtsanwalt, M. d. R. M. R., Lindel, Rechtsanwalt, M. d. R. M. R., Scheel, M. d. L., die Professoren der Handelshochschule Mannheim mit Rektor Dr. Zuckermann an der Spitze, Dr. Engelhard, Professor der Universität Heidelberg, Graf Dr. Douglas, Vork. der Landwirtschaftskammer Karlsruhe und der Wirtschaftl. Vereinigung der Unternehmervereine, Abt. Baden, Generaldirektor Ditt, stellvertretender Vorsitzender der F. u. H. Köln, Hauser, Geschäftsführer des Bad. Handwerkskaufmännertags, Karlsruhe, Stadtrat Groß, Präsident des Bad. Handwerkskammertags, Eddert, Direktor der Handwerkskammer Freiburg, Dr. von Engelsberg, Direktor der Landwirtschaftskammer Karlsruhe, Verken, Ehrenvorsitzender der Deutschen Handelskammer in der Schweiz, Basel, Dr. v. Rapolski, stellv. Syndikus der Deutschen Handelskammer in der Schweiz, Zürich, Birch, Geschäftsführer, Vorstandsmittglied der Deutschen Handelskammer in der Schweiz, Zürich, Direktor Birch, i. Sa. Rhein u. G. für Schifffahrt und Expedition, Vertreter der Deutschen Handelskammer in der Schweiz, Zweigstelle Basel, Engelbrecht, Handelskammer Rotterdam, Joerin-Suter, Basel, Vizepräsident der Handelskammer Basel, Streeruwitz, Nationalrat, Vizepräsident der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie, Wien, Verbeek, Präsident der Handelskammer im Haag, Oberstaatsanwalt Michel, Dr. Müller, Landesfinanzamtsdirektor, Abteilungspräsident, Karlsruhe, Dr. Fritz Reuther, Vorsitzender der Bad. Landesaußenstelle, Dr. Schnupp, Syndikus der Handelskammer Heidelberg, Landfried, Präsident der Handelskammer Heidelberg, Nicolai, Konsul, Präsident der Handelskammer Karlsruhe, Gessel, Vertreter der Handelskammer Pforzheim, Heiblauff, Präsident der Handelskammer Lahr, Baeldin, Vertreter der Handelskammer Lahr, Gradmann, Präsident der Handelskammer Konstanz, Dr. Holz, Syndikus der Hauptgenossenschaft des Deutschen Einzelhandels, Berlin, Dr. Frick, Oberreg.-Rat, Hauptgeschäftsführer des Verbandes Pfälzischer Industrieller, Neustadt a. S., Bankdirektor Dr. Fuchs, Vorstandsmittglied der Rhein. Kreditbank,

Mannheim, 1. Vork. der Arbeitgeberverbände des Bankgewerbes der Pfalz, Baden und angrenzender Bezirke, Bankrat Dr. Kollinger, Daimler-Benz AG, Mitglied der H. R. Mannheim, Dr. Köhling, Dipl.-Ing., i. Sa. H. S. Lang AG, Mitglied der Handelskammer Mannheim, Otto Clemm, Direktor der Zellstoffabrik Waldhof, Mitglied der H. R. Mannheim, Reichshild, Vizepräsident der Handelskammer Mannheim, Sauerbeck, Kommerzienrat, Mannheim, Kommerzienrat Spielmeier, Generaldirektor i. Sa. Südd. Kabelwerke, Mannheim, Mitglied der Handelskammer Mannheim, Dr. Schneider, Geh. Hofrat, Mitglied der Handelskammer Mannheim (Rheinische Hypothekbank), Dr. Weber, Direktor i. Sa. Bad. Alt.-Ges. für Rheinschifffahrt und Seetransport Mannheim, Dr. Weil, Mitglied der Handelskammer Mannheim, Welter, Generaldirektor, Mitglied der Industrie- und Handelskammer Ludwigsb.-Wesel, Schwerdtfeger, Fabrikant, stellv. Vork. der Industrie- und Handelskammer Wiesbaden, Rümelin, Geh. Kommerzienrat, Vorsitzender der Handelskammer Heilbronn, Stierler, Geh. Kommerzienrat, stellv. Vorsitzender der Handelskammer Heilbronn, Dr. Rauffmann, Kommerzienrat, Präsi. der Handelskammer Stuttgart und des Birt. Industrie- und Handelsbunds, Schirmer, Kommerzienrat, Vork. der Industrie- und Handelskammer zu Gießen, Deines, Präsi. der Geschäftsstelle der Industrie- und Handelskammer Frankfurt a. M., Hanau, Hanau, Troelsch, Geh. Kommerzienrat, Präsi. der Industrie- und Handelskammer Ludwigshafen a. Rh., Arimann, Geh. Kommerzienrat, Vizepräsident der Industrie- und Handelskammer Ludwigshafen a. Rh., Richard Renel, Präsi. der Handelskammer Mannheim, des Badischen Industrie- und Handelsbunds und der Vereinigung süddeutscher Handelskammern, Prof. Dr. Arthur Blaukeim, Syndikus der Handelskammer Mannheim, Dr. Ullr, stellv. Syndikus der Handelskammer Mannheim, Anoll, Geh. Kommerzienrat, 2. Vizepräsident der Industrie- und Handelskammer Ludwigshafen, Wittmann, Kommerzienrat, i. Sa. M. Wassermann u. Co., Schwellingen, Mitglied der Handelskammer Mannheim, Reichsanwalt Eiermann, Geschäftsführer der Handwerkskammer Mannheim, Dr. Engelmeier, Präsident des Bad. Sparfassen- und Giroverbandes, Mannheim, Dr. Jahr, Kommerzienrat, Direktor der Rhein. Kreditbank Mannheim, Mitglied der Handelskammer Mannheim, Jaeger, Generaldirektor i. Sa. Rheinschifffahrts-A.G. vorm. Bendel, Mitglied der Handelskammer Mannheim.

Der um die Handelskammer und das Mannheimer Wirtschaftsgebiet verdiente

##### Präsident der Handelskammer, Richard Renel

ergriff, nachdem die Klänge des Kergl-Quartetts verklungen waren, als erster das Wort zu seiner Gestehe, in der er u. a. ausführte:

Wir haben Sie zur Feier unseres Jubiläums herbeigebeten, um durch Ihre Anwesenheit unser Fest zu erhöhen und um durch Ihre Teilnahme weiten Kreisen der Bevölkerung die Bedeutung unserer Feier zum Bewusstsein zu bringen. Wenn wir uns trotz der unbestreitbaren Ueberfüllung mit Festen und Jubiläen, wenn wir, die wir zunächst den Puls der Wirtschaft fühlen und das Gebot zu einfacher und sparsamer Lebensführung als für uns richtunggebend anerkennen, zu einer Feier in größerem Rahmen uns entschlossen haben, so müssen es Umstände besonderer Art gewesen sein, die uns die Feier als Pflicht haben erscheinen lassen.

Schon das ungewöhnliche Alter von 200 Jahren unterscheidet unser Jubiläumskind von fast allen seinen Geschwistern, aber nicht so sehr das ehrwürdige Alter, wie vielmehr der ausschlagreiche Inhalt seiner Geschichte ließ uns geboten erscheinen, weitere Kreise unserer Stadt und des Landes zu bitten, und auf einer kurzen Reise durch unsere Entwicklung in den verflochtenen zwei Jahrhunderten zu begleiten. Herr Professor Dr. Blaukeim, der sich zu unserer Freude der Arbeit unterzogen hat, eine Jubiläumsschrift herauszugeben, wird uns berufenen Führer sein.

Ich will seiner Schilderung nicht vorgreifen, aber es sei mir gestattet, darauf hinzuweisen, wie früher schon unter ganz anderen, viel kleineren und dürftigeren Verhältnissen sich die Notwendigkeit des Zusammenschlusses der Handeltreibenden ergeben hat. Damals wohl nicht so sehr, um den Wirkungskreis der von der Organisation umschlossenen nach außen hin zu erweitern, sondern um im Geiste der Künfte und Innungen zu verhindern, daß allzu viele im Handel ihren Erwerb suchen und so die beschränkte Verdienstmöglichkeit der Allgemeinheit der Handeltreibenden gefährlich schmälern konnten. Der Kreis unserer Aufgaben hat sich im Laufe der Zeiten vielfach gewandelt. War es vordem in erster Linie eine Frage der Behauptung der Unternehmungen, die Verteidigung ihrer Interessen einer den Handelsstand nicht übermäßig schädigenden, seine Leistungsfähigkeit häufig nicht richtig wertenden Obrigkeit gegenüber, so

verbreitert sich mit zunehmender Kraft des Gewerbes und mit dem Ausblühen des Staates der Aufgabenkreis und das Wirkungsfeld der Kammer weit über die Zahl der unmittelbar ihr angeschlossenen Betriebe. Die in langen Jahren gesammelte Erfahrung, das Ergebnis mühseliger Arbeit zwecks Erhaltung und Erziehung ihrer Mitglieder, soll nunmehr der Allgemeinheit, dem Gesamtwohl des Staates dienstbar und nutzbringend gemacht werden.

Wenn wohl auch fast alle Bürger von dem Vorhandensein der Handelskammer Kenntnis haben, so dürfte die Zahl derjenigen, die von dem Ausmaß ihrer Aufgaben, der Vielgestaltigkeit ihres Wirkens, des Ernstes und der Größe der ihr obliegenden Verantwortung sich Rechenschaft ablegen, doch nur gering sein. Ist auch heute noch die Wahrung der Interessen von Handel und Industrie eine unserer vornehmsten Aufgaben, so hat doch die Bedeutung der Wirtschaft für das Leben, die Entwicklung und die Blüte von Gemeinde und Staat, unsere Arbeit ganz ungemein erweitert und vertieft.

Eine bedeutsame Ergänzung und Vergrößerung des Wirkungskreises der Handelskammern hat ihre Zusammenfassung in Reichs- und Landesorganisation, zugleich auch eine Erleichterung der Zusammenarbeit mit Reichs- und Landesministerien bewirkt. Der Badische Industrie- und Handelskongress und unsere Spitzenorganisation, der Deutsche Industrie- und Handelskongress, sind uns freudigwillige Helfer und Berater in der Erfüllung unserer Aufgaben.

Wenn auch mit dem Erstarren des Kapitalismus, mit dem zunehmenden Einfluß von Technik und Industrie auf das Leben und die Lebenshaltung der Gesamtbevölkerung, die Bedeutung und Wertung von Handel und Industrie und Verkehr ganz ungeborener gewachsen ist, so darf und kann doch nie vergessen werden, daß der Zweck des Staates das Allgemeinwohl ist, daß alle Stände und Berufe diesem Ziele zu dienen haben.

Aus dieser Einstellung zum Staatsgange ergibt sich die Forderung für uns, helfend und beratend mitzuwirken, auf fast allen Gebieten der Gesetzgebung und zur Verfügung zu stellen der Verwaltung von Gemeinde, Land und Reich. In den Zeiten glänzenden Aufstiegs von der Gründung des Reiches bis zum Kriegsausbruch haben die Geschäftsbeziehungen zwischen den freien Organisationen der Wirtschaft und den Behörden von Land und Gemeinde die glücklichsten Ausweitungen geseztigt; wenn die Erschütterungen des Jahres 1918 und die anschließenden Zeiten tiefgehender Umgestaltung verhältnismäßig gut überwunden werden konnten, so dürfen die Handelskammern auch ihr bescheidenes Teil des Verdienstes daran in Anspruch nehmen.

So glaube ich feststellen zu können, daß die Handelskammern der schnell wachsenden Zahl der Unternehmungen und der ständig größer werdenden Bedeutung für Staat und Gemeinde entsprechend, meist ohne äußeren Zwang, aus eigener Erkenntnis und wachen Pflichtbewusstsein ihr Wirkungsfeld verbreitert und versucht und gekostet haben, aus den Kräfte und Beziehungen der Wirtschaft Stadt und Staat den größtmöglichen Anteil anzuleiten. Vielerorts in deutschen Ländern ist diese Mitarbeit der Kammern anerkannt, zum Teil behördlich vorgeschrieben worden. Es wäre zu wünschen, daß die Möglichkeit, um nicht zu sagen Notwendigkeit der Zusammenarbeit allgemein richtig gewürdigt wird, und daß auch die Stellen, die zur Zeit noch Zurückhaltung oder gar ablehnende Haltung zeigen, sich von den guten Erfahrungen in vielen Gegenden unseres Vaterlandes zu besserer Einsicht belehren lassen.

Wir Handelskammern sind keine festen, starren Gebilde mit unänderlichem eng begrenztem Programm, wir müssen uns dem Wechsel der Zeiten und Bedürfnisse, den wachsenden Staatsanforderungen anpassen. So wie wir in der Vergangenheit uns dem Wandel der Zeiten anzu-



gleichen, unseren Aufgabenkreis den Erfordernissen des Tages jeweils unterzuordnen verstanden, wie uns die verständnisvolle Auffassung unserer Verantwortung in Wirtschaft und Staat gelehrt, den Weg zu suchen, um den Interessen beider gerecht zu werden, so dürfen wir auch erwarten, daß die Regierungen in die Kammern das Vertrauen setzen, daß diese auch weiterhin verstehen werden, zwischen den ihnen unerschlossenen Kreisen der Wirtschaft und den Organen der Stadt, Staats- und Reichsverwaltungen überlegte und verständliche Mittel zu sein. Der begreifliche Wunsch der Kammern geht daher dahin, sich von innen heraus weiter entwickeln zu lassen ohne obrigkeitliche Einmischung in ihren Wirkungskreis und ihre Zusammenlegung.

Wenn für fruchtbare Arbeit ist Freiheit Voraussetzung. Die Zusammenlegung der Kammern beruht auf freier Wahl der zur Wahl Berechtigten. Daß von diesem Recht fast stets der richtige Gebrauch gemacht wurde, beweisen die Leistungen der Kammern. Für Mannheim können wir feststellen, daß im Verzeichnis der Kammermitglieder fast alle Namen der Männer zu finden sind, die für die Entwicklung der Stadt, ihr Gepräge nach innen, ihre Bedeutung und ihre Stellung nach außen maßgebend waren.

Bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts wurden wiederholt Mitglieder und Präsidenten der Kammer als Oberbürgermeister der Stadt berufen und wenn auch in späteren Zeiten der Umfang und die Last der Geschäfte die Zahl von Geschäftsleuten zu Vertretern der Gemeinde nicht mehr gestatteten, so haben doch bis zum Kriege die besten Kräfte der Wirtschaft sich in den städtischen Parlamenten zur Verfügung gestellt.

So sind die Beziehungen zwischen Kammer und Stadt fruchtbar und gegenseitig lehrreich gewesen. Manches schöne Zeugnis opferfreudigen Bürgerstolzes finden auch heute noch wertvolle Stiftungen und lebensvolle Gründungen in unserer Mitte, und die Erkenntnis der Stadtverwaltung für das vorbildliche Wirken hervorragender Mitbürger lebt fort in den Namen gar mancher Straßen und Brücken unseres Gemeinwesens. Mögen diese Wahrzeichen verständnisvoller Zusammenarbeit und dankbarer Anerkennung hervorragenden Wirkens uns und unseren Nachfahren Ansporn sein, nicht in der Führung und Führung eigenen Bestes und der eigenen Unternehmung die ganze Kraft zu erschöpfen, sondern stets der Pflichten gegen die Allgemeinheit, besonders der Vaterstadt gegenüber, eingedenk zu bleiben, die die Grundlage und den Nährboden für unser Schaffen bildet.

Nur wenn die Stadtverwaltung und die Landgemeinden (des Kammerbezirks) die Bedeutung der Wirtschaft für das Gedeihen der Gemeinden, nur wenn andererseits die Führer der Wirtschaft den Vorrang des Gesamtinteresses vor den Wünschen einzelner Kreise und Berufe vorurteilslos anerkennen, kann ein gedeihliches, für Alle unerschöpfendes Zusammenarbeiten erreicht werden. Der unglückliche Ausgang des Krieges und seine Folgen haben Mannheim und seiner Wirtschaft schwere Wunden geschlagen. Die ist so reiche Stadt am Neckar und am Rhein ist viel ärmer geworden, aber erhalten geblieben ist der Unternehmungsgelbst, der Lebenswille, das Vertrauen in die eigene Kraft, die Zuversicht auf eine glückliche Zukunft. Die Geschichte lehrt, daß wir schon manch schwere Zeiten, noch schwierigere als die heutigen, überleben mußten und überstanden haben. So möge unser Jubiläum und der durch die Feier veranlaßte Rückblick in unser Werden und unsere Entwicklung unseren Willen stärken, unsere ganze Kraft einzusetzen für eine neue Blüte unserer Wirtschaft, für den Kampf um das uns Allen gemeinsame höchste und schönste Ziel, für die Befreiung und den Wiederaufbau unseres Vaterlandes.

Nachdem der lebhafteste Beifall, mit dem die Ausführungen von Präsident Lenel aufgenommen wurden, vererbt war, hielt der erste Sektionschef der Handelskammer,

**Professor Dr. Blaustein**

seine das ganze Gebiet der Entwicklung der Handelskammer und die Geschichte der Mannheimer Wirtschaft umfassenden, sowie die alten und neuen Probleme der Arbeit der Handelskammer prägnant umschließende Ansprache, wobei er das Schiller-Wort voransetzte:

„Die Geschichte der Welt ist sich selbst gleich wie die Gesetze der Natur und einfach wie die Seele des Menschen. Dieselben Bedingungen bringen dieselben Erscheinungen hervor.“

Dieses Schillerwort schwebt auch über unserer Erinnerungstunde. Ein schönes Stück deutscher Geschichte ist in diesem kurzfaßlichen und kurzfaßlichen Ritteraal enthalten, der heute dem badischen Volkshaar gehört und von einer Volkshand einer Organisation des Bürgertums zu festlicher Veranstaltung zur Verfügung gestellt wurde. Ein Stück deutscher und nicht nur deutscher Wirtschaftsgeschichte steht auch durch das Leben dieser Korporation.

Sankte als unmittelbare Vorläufer von Handelskammern gibt es nicht nur in China oder Japan, sondern zum Teil auch in Deutschland, in Baden z. B. nicht nur bei uns, sondern auch in Heidelberg, Konstanz und Freiburg. Rücklos ist die geschichtliche Entwicklung in Mannheim, wie dies schon vor Jahrzehnten nachgewiesen wurde und wie wir dies auch gar nicht anders gekannt haben. Wir hätten uns auch mit dem blühenden Jubiläum des badischen Handelskammergelebes begnügen können.

**Wir feiern ja überhaupt in diesem Jahre viele örtlich bedeutende Jubiläen**

125 Jahre Jugendigkeit Mannheims zu Baden, 75jähriges Jubiläum der Tochter- und Schwertknecht Ludwigs haben, 100 Jahre seit dem Aufstehen des angeblühten badischen Präsidenten Kaspar Haufer, 100 Jahre Mannheimer Freiheit, 60 Jahre Mannheimer Rheinschiffahrtsakte und Mannheim-Ludwigsbahn Rheinbrücke, 50 Jahre Straßenbahn Mannheim-Ludwigsbahn und vieles Andere mehr.

Dieses Jubiläum wäre aber in jeder Beziehung ungeschicklich gewesen. Man kann nicht Dezimeter seiner Geschichte als beabsichtigt privilegiertes, aber von frei gewählten Vorstehenden, nicht von Präfekten, geleitetes Beratungsorgan des Staates, als Selbstverwaltungskörper und Interessensvertretung unterfragen, weil die gegenwärtige Erscheinungsform, das dritte oder vierte Reich der Mannheimer Wirtschaftsorganisation noch nicht so alten Datums wäre. Die Probleme der Junge und der Handelsgenossenschaft sind zum großen Teil dieselben wie die der jetzigen Handelskammer. Der Übergang der Persönlichkeiten, der Schattungen, der Geschäftsführung, des Vermögens, der Akten und Siegel ist lächerlos. Vor allem befinden sich aber auch die Tätigkeitsgebiete von einst und jetzt in einer engen Verbindung, die Staunen erregt. 1728 wird schon um die Handelszulassungsbewerbung und die Marktschließung, um Kartelle und Monopole, um Steuern und Kosten, um Messen, Märkte und Ausstellungen und vieles Andere mehr gekämpft wie auch heute noch.

Die Kammer hat in ihrer Vollversammlung vom 18. September 1925 auch deshalb beschlossen, das 200jährige Jubiläum der Organisation des Mannheimer Handelsstandes 1928 zu feiern und eine

**Bestschluß**

herauszugeben, weil in den nächsten Jahren noch mehrere Jubiläen bevorstehen: Wahl des Handelsvorstandes von 1830, der 1831 den Namen Handelskammer erhielt, Wahl zur Handelskammer für den Kreis Mannheim 1879 und Konstituierung dieser Kammer 1880 und weil man all diese Gedenktage mit der heutigen Feier vereinigen wollte. Vor uns sitzen Nachkommen erster Baustmeister, erster Handelskammermitglieder und früherer Handelskammerbeamten. 1892 mit der Gewerbefreiheit hört die Junge auf. Aber die

**Handelsgenossenschaft**

die sich aus den führenden Kreisen von Handel und Industrie bildet, übernimmt mit Genehmigung der Regierung alle Aufgaben, die Persönlichkeiten, Beamten, das Vermögen, den Namen und die Befugnisse der Handelskammer, die nunmehr Vorstand einer freien Korporation ist, bis durch Geley vom 11. Dez. 1878 Baden in bestimmte Kreise aufgeteilt wird und wirtschaftslebendige Plätze wie Welnheim, Schwellingen, Friedriessfeld, Ladenburg, Hohenheim um, zum Kammerbezirk kommen. So besteht ein unmittelbarer historischer Zusammenhang zwischen der Handelsjunge und ihrem Vorstand, der Handelskammer, der Gewerbefreiheit und jener der modernen Wirtschaftsordnung. 185 Jahre ist die Geschichte der Handelskammer die der Handelsinnung und ihres Vorstandes. Ähnlich wie bei der Reichsverfassung haben in der Verfassung der Kammer Gedanken aus dem alten Deutschen Reich, aus einer modernen Staatsverfassung, aus geschlichen und freien Wirtschaftsorganisationen ihren Niederschlag gefunden. Alle Phasen der wirtschaftlichen Gedankenwelt finden wir auch in der Kammergeschichte: Merkantilismus, Bürokratie, Revolutionsideen, der Gedankenkreis des um den volkswirtschaftlichen Kongreß gescharften wirtschaftlichen Liberalismus, der unter Philipp Dissen und Josef Landgraf eine seiner letzten Tagungen in Mannheim abhielt, wie die historische Nationalökonomie, deren Verein für Sozialpolitik hier 1903 mit Gustav Schmoller und Rüdorf das Kartellproblem behandelte. Auch die Verelendungstheorie wurde schon lange vor dem Kriege in den Jahresberichten ad absurdum geführt.

Die von Vielen vermischte Verbindung zwischen Theorie und Praxis war hier stets vorhanden. Die Archive und die Geschichte der Handelskammer, die zahllosen Studenten, Referendarern, Soldaten, Juristen, Volks- und Privatwirten, ohne Unterscheid der Partei, zu wissenschaftlicher und praktischer Ausbildung geöffnet wurden, enthalten zahlreiches Material, aus dem hervorgeht, wie zwei bis drei Generationen — um ein Wort des ehemaligen Reichsbankpräsidenten Koch über Mannheim zu gebrauchen — hier

**Weltwirtschaftspraxis im Binnenlande**

getrieben haben. Zahlreich sind die Kometen und Kometenjahre, die den Handelsvorstand, die Handelskammer zum Eingreifen veranlassen: von der Beschiebung Mannheims in den Revolutionskriegen des 18. Jahrhunderts über die Freiheitskämpfe in der ersten Hälfte des 19. durch die Revolution von 1848/49, die hier ihren Anfang und ihren Abbruch fand, durch die Kämpfe mit der Regierung, die die Kammer in den 60er Jahren des 19. Jahrhunderts anstießen wollte, über den 70er Krieg, den Weltkrieg, den Zusammenbruch und die Inflation hinweg, mußte man überall da in die Breche treten, wo Not an Mann war. Wenn man kein Geld, keine Rohstoffe, keine Rohstoffe, keine Lebensmittel hatte, kam man zur Handelskammer.

Statt hier an viele Einzelne zu erinnern, wollen wir des Zusammenhanges der Geschlechter in der Handelsinnung und der Handelskammer, derer, die gelebt und gestirbt, im Frieden gekämpft haben und im Kriege gefallen sind, still gedenken. Auch bei einem Jubiläum darf man nicht annehmen, daß menschliche Einrichtungen nur Höhepunkte gehabt haben. Es gibt Jahre und Jahrzehnte, in denen die Junge und die Handelskammer, ähnlich wie Reich, Land und Stadt, Politik und Wirtschaft, Weistesleben und Moral nicht das Letzten, was etwa der nachstehende Historiker erwartet. Trotz vieler Kriege und Revolutionen fand sich aber immer wieder eine kleine Schaar zu gemeinamer Arbeit zusammen. In immer weiteren Kreisen frömt das Leben der Wirtschaftsorganisationen dahin. Die Kammer hat sich oft durchsetzen müssen in Weltwirtschaftsbeziehungen mit Angehörigen aller Parteien, zahlreichen Gemeindeoberhäuptern und Behörden, Körperlichkeiten und Verbänden, sei es aus dem eigenen Staate, sei es aus dem Reichsverwaltung. Aber man hat sich immer wieder verteidigt und der Kreis der Teilnehmer heute zeigt, daß wir auch mit den Organen, mit denen wir die Waffen gekreuzt haben, und freundschaftlich wieder zusammenfinden, wie dies auch im allgemeinen Interesse notwendig ist und unseren Wünschen entspricht.

Nur Politik hat sie selbst Persönlichkeiten entsendet, wie in den

**ersten badischen Landtag**

Ludwig Wassermann, später Kehler, Lauer, Moll, Kopper, Hummel, Ladenburg, auch Friedrich Daniel Wassermann, der Vater der Reichsinnung von 1848, gehörte zu den Führern der Handelsinnung. In die Erste Kammer der badischen Landstände entsandte sie Lauer, Hummel, Philipp Dissen — den Oberbürgermeister Beck den ersten Bürger der Stadt — Viktor Lenel, Emil Engelhard, in das Erfurter Parlament Lauer, in das Volkparlament Dissen, Vater, in den Reichstag Carlhard, Kopper, Dissen Sohn, Reuhäus, in die Weimarer Nationalversammlung Engelhard. Zur Gemeindeverwaltung hat sie von 1728—1891 15 Bürgermeister gestellt. In Baden und den Nachbarländern Württemberg, Hessen, Pfalz, Preußen, Bayern sind ebenso wie zu den Nachbarstaaten, den Niederlanden, der Schweiz, Oesterreich, die heute hier vertreten sind, oft enge Beziehungen geknüpft worden, bespicien zum Deutschen Industrie- und Handelstag und zahlreichen Spitzen- und anderen Verbänden.

Wirtschaft ist nicht alles. Aber wenn 200 Jahre hindurch sie sich ohne Unterbrechung ihre Organisation erhält, so ist das auch ein Beweis für den Gemeinschaftscharakter der Menschen, der im Gegensatz zu allen Widerständen, zu Streit und Sader der Vergangenheit und Gegenwart doch bestmögliche in die Zukunft bilden läßt. Auch die geistigen Strömungen der Wirtschaft sind nur Erscheinungsformen, deren Verbindung auf höherer Stufe wir nur ahnen. Ich kann nie und nimmer glauben, daß die freie Betätigung der Menschen, sowohl in der Wirtschaft wie in anderen Beziehungen, weil aus irgend einem Grunde Zwangsorganisation notwendig und zeitgemäß erscheint, für die Zukunft ausgeschlossen sein soll.

Der wirtschaftliche und kulturelle Mittelstand hat auch heute noch seine Bedeutung.

In ihm wächst die 1918 abgeleitete Oberschicht und das aufsteigende und aufgestiegene Arbeiter- und Angestelltenium hinein. Mit ihm arbeitet eng zusammen Handwerk und Landwirtschaft. Dieser mittlere deutsche Wirtschaftskreis, und Kapitalstand ist der Eigenart des deutschen Süddeutens angepaßt. Er hat es schwer bei seiner Versplittertheit gegenüber den Großmächten der Wirtschaft oben und unten aufzukommen. Die mächtigeren Wirtschaftskräfte, denen die deutsche Provinz immer mehr anheimfällt, sollten aber bedenken, daß es sich um ihre eigene Existenz handelt, wenn sie die mittleren und kleineren Unternehmungen ausschalten und aussaugen.

Vielleicht ist die Neugliederung für uns ein Segen, bis jetzt war die Vereinheitlichung, die wir hier so hart verlangt haben, nicht ohne Schädigung für uns. Nicht ohne Rücksicht auf den Rhein, auf seine Lage kann die Neugliederung erfolgen. Hier ist eine Schlüsselstellung für die Neugliederungen Deutschlands und Europas. Das Ideal des deutschen Süddeutens sind räumlich nicht zu große Selbstverwaltungsgebiete. Nur durch Stachel und Kohäsion, um mit Bismarck zu sprechen, können wir zur Einheit gezwungen werden. Daß so lange sich hier eine Gemeinschaft gehalten hat, ist ein Beweis dafür, daß organische Kräfte warteten und gegen die Reganisierung der Welt wirkten.

Wenn heute abend am Sonnenwendfeiertag auch in der Stadt 1000 Lichter leuchten

und das Wunder der Vermählung des Menschen und seiner Natur mit der Natur aus in der Stadt täglich erlebt wird, so denken wir daran, daß im Wechsel der Jahreszeiten, der Jahreszeiten immer wieder das eine Organ sich wandelt, erneuert im Auf- und Abstieg des Schicksals der Menschen, des Schicksals der Wirtschaft, der Stadtgeschichte, immer wieder aber die Natur neue Formen hervorbringt, in denen sie sich auswirkt, so auch in den menschlichen Organisationsformen und in der Wirtschaft. Wir befinden uns heute in einer Krise des menschlichen Zusammenlebens auf allen Gebieten. Wer weiß, was aus dem Genossenschaftsgedanken, dem die Handelskammer drei Viertel ihrer Westbestandzeit zugehört, für eine weitere Entwicklung sich herausbildet.

Ich könnte mir denken, daß diese Entwicklung, wenn in die Organisation der Kammern von oben eingegriffen wird, zu neuen, oder wenn man will, alten Formen führen kann, daß aber die wirtschaftliche Selbstverwaltung, wenn man sie sich ihren eigenen Gelehen nach fortbilden läßt, ebenso wie die gemeinbildliche eine Ausprägung findet, die den Charakter dieser Selbstverwaltung erst recht betont. Die Handelskammer kann als Vertretung gewerblichen Bürgertums so wenig verschwinden, wie die Handwerkskammer als Vertretung des ihr angehörenden gewerblichen Mittelstandes mit dessen Rückgang verschwinden ist. Trotz Rückschlägen sind beide nicht zu zerbrechen.

Die innige Verknüpfung zwischen Vergangenheit und Gegenwart, die ununterbrochene Linie unserer Geschlechtsentwicklung, die zwischen Menschen und Gegend sich verläuft u. hinüber spinnenden Fäden sind ein Beweis für die Gemeinschaftsbindung auf höherer Stufe, der wir zutreiben. Der Sinn unseres Festes ist der, neuen Gemeinschaftsgeist nicht nur in die Reihen der Kaufmannschaft zu tragen, sondern auch die Gemeinschaft mit allen Faktoren, die mit uns zusammenarbeiten wollen in Stadt und Land, in Nachbarhaft und Nachbarländern, mit Behörden und Volkstreffen zu beleben. In diesem Sinne wollen wir hoffen, daß auch für die Handelskammer das Götterwort gilt:

Und keine Macht und keine Zeit zerstücket,  
Geprägte Form, die lebend sich entwickelt.

Einen Höhepunkt stellte die Rede des

**Staatspräsidenten Dr. Remmele**

dar, der, wiederholt von lebhaften Beifallstundgebungen der Versammlung unterbrochen, etwa ausführte:

Die Geschichte der Handelskammer Mannheim ist eng verknüpft mit der Entwicklung der süddeutschen Wirtschaft. Hier am Zusammenfluß von Rhein und Neckar erkannten unsere Vorfahren schon recht früh die Bedeutung von Handel und Verkehr. Deren Erkenntnis, durch Schaffung einer besonderen Vertretung der am Handel beteiligten Kreise die wirtschaftliche Entwicklung des Plazes Mannheim zu fördern, setzte sich frühzeitig in die Tat um. Wohl war die Handelsinnung, wie diese Vertretung ursprünglich genannt wurde, zunächst noch an zukunftslange Enge gebunden. Der Gedanke aber, die ihrer Einrichtung zu Grunde lag, hat die harten Formen überdauert und die Entwicklung gefördert, aus der die Handelskammer in ihrer heutigen Gestalt hervorging.

Die Zusammenlegung der Kammer, wie sie uns aus den Satzungen des Jahres 1844 entgegentritt, ist vor allem bestimmt durch den Charakter der Stadt Mannheim als Handels- und Umschlagplatz, dessen Entwicklung auf der Wasserstraße des Rheins aufgebaut ist. Aber auch dieser Charakter der Stadt wie seines Handelsunterlag fortbauender Veränderung. Mit der Ausdehnung der Schiffahrt in südlicher Richtung und der Standortveränderung einzelner Handelszweige war für Mannheim die Zeit gekommen, neben dem Handel auch der industriellen Entwicklung eine besondere Aufmerksamkeit zu schenken. So hat sich insbesondere unter Aufsicht der unversehrten Oberbürgermeisters Bed eine teilweise Umstellung auf den Charakter der Industriestadt vollzogen. Mit leuchtenden Augen spricht heute noch manch ein Mannheimer von jener glücklichen Bellepoche seiner Vaterstadt.

Krieg, Nachkriegszeit und besonders auch die territorialen Veränderungen, welche der Friedensschluß brachte, haben in Mannheim Wirtschaft einschneidende Veränderungen hervorgerufen. Gleichwohl bleibt der große Einfluß der Wasserstraße auf die wirtschaftliche Lage der Stadt nach wie vor bestehen. Eben deswegen bedarf auch gerade der Rheinverkehr der pfleglichsten Behandlung aller hierzu berulenen Institutionen, und ist die Bundesregierung bereit, alles zu tun, was ihr möglich ist.

Wenn auch dem Lande Baden, das nicht mehr über die öffentlichen Verkehrsankalten verfügt, in der unmittelbaren Einwirkung Grenzen gezogen sind, so wird die Regierung doch wie bisher für die zu wahrenenden Interessen des Plazes Mannheim nachdrücklich eintreten, ausgehend von der Erkenntnis, daß die Schäden, welche Kriegs-, Nachkriegszeit und Grenzänderung gebracht haben, nicht noch eine Ausdehnung durch tarifpolitische Maßnahmen erfahren dürfen.

Die Handelskammer Mannheim war sich der großen Bedeutung der hier berührten Fragen stets bewußt, für Offen, zu helfen und zu bessern, erlaubte nie. Ihre vornehmste Aufgabe hat die Kammer immer darin erblickt, der

Gesamtwirtschaft zu dienen. So soll es auch in Zukunft bleiben. Ihr Dienst ist Dienst an der Wirtschaft und damit an der Wohlfahrt der Bevölkerung.

Wahrhaft große Wirtschaftsführer sind die Interessen der Gesamtwirtschaft über den Einzelinteressen. Träger der Wirtschaft sind an ihrem Lächeln gleichermäßen interessiert sind Unternehmer, Angestellte und Arbeiter, weshalb praktische Wirtschaftspolitik weit auch von sozialer Einsicht erfüllt sein muß.

Die Geschichte der Handelskammer Mannheim weiß Namen von Männern an, die weit über die Grenzen unseres Heimatlandes hinaus bekannt geworden sind. Ihrer sei heute in Dankbarkeit gedacht. Besonderen Dank und Anerkennung aber sagt die Staatsregierung dem derzeitigen Leiter der Kammer und seinen Mitarbeiter. In schwerer Zeit, während Krieg, Inflation und die Befreiung deutscher Lande durch fremde Truppen über unser Volk viel Elend brachten und legerten sich in hartem Kampfe um den Wiederaufstieg befand, hat Herr Präsident Venei seine besten Kräfte Mannheims Handel und Industrie gewidmet. Wenn seine Arbeit auch oft mühsam war und die Erfolge manchmal nur langsam reiften, so ließ er sich dadurch nicht betören; er hielt fest an dem Ziel, das uns allen gemeinsam ist, an der Wiederverstärkung unseres Vaterlandes. Dafür sei Ihnen, Herr Präsident Venei, gedankt.

Allein, um damit schließlich auf eine weitere Seite unserer festeren Betrachtung hinzuweisen, das Wirken einer, und sei es das der härtesten Persönlichkeit wäre weniger erfolgreich, könnte sie sich hierbei nicht auf getreue Mitarbeiter und auf das Ansehen und die Tradition der Körperschaft stützen, in welcher zu wirken ihr vergönnt ist. In unserem Falle auf die Handelskammer. Alle unsere Wünsche für sie an ihrem heutigen Jubiläumstage vereinige ich in dem Satz:

Wäge die Handelskammer Mannheim auch weiterhin regsam bleiben in fester innerer Verbundenheit für die großen ihr zugehörten Ziele und Aufgaben.

Das Badische Staatsministerium hat in seiner Sitzung vom 22. d. Mts. dahin entschieden, eine vor wenigen Monaten gefasste Entschliessung zum ersten Mal zu vollziehen, die dahin geht, durch Verleihung einer Staatsmedaille zu ehren und auszuzeichnen, wer sich um Heimat und Volk besonders verdient gemacht hat. Und so läßt mich die badische Staatsregierung verkünden, es sei

„der Handelskammer Mannheim auch Anlaß ihrer 200jährigen Jubelfeier die badische Staatsmedaille in Gold zu verleihen.“

„Die Handelskammer Mannheim hat“, so heißt es in der Ehrenkunde, „am Mittelrhein Handel und Industrie hervorzuheben gefördert und dabei mitgemirkt, daß Mannheim zum führenden Platz in der südwestdeutschen Wirtschaft aufgestiegen ist.“

Mit dieser, wie ich wohl annehmen darf, weithin bemerkenswerten Ehrung verbinde ich die aufrichtigen Glück- und Segenswünsche für eine gedeihliche Weiterentwicklung ihrer Kammer und für alle Personen, die in ihr, sei es ehrenamtlich oder beruflich wirken und streben für allgemeine Wohl von Heimat und Volk in allen seinen Schichten. All unser Streben und unser Sinnen gelte aber zuguterletzt unserem größeren Vaterland, Deutschland! In ihm liegen die Wurzeln für unser Leben, für unsere Existenz und für die Erhaltung unserer Kultur.

Nach dieser von innigem Verständnis für die bisher geleistete Arbeit der Mannheimer Handelskammer und von Anerkennung ihrer Bedeutung im modernen Staatswesen getragenen Rede, ergriff

Oberbürgermeister Dr. Heimerich

das Wort zu seiner vielfach mit frischem Humor durchgeführten Ansprache.

Herr Staatspräsident, Herr Handelskammerpräsident! Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Wer hätte mehr Grund, die Handelskammer an ihrem heutigen Ehren- und Jubiläumstag des 200jährigen Bestehens zu feiern, als die Stadt Mannheim! Gibt es doch unter den deutschen Städten nur wenige, die so sehr, wie Mannheim in ihrem Wesen und Wachstum durch die Schicksale von Handel und Schifffahrt, Gewerbe und Industrie bestimmt worden sind. Mannheim ist keine Stadt der Regierung und Behörden, keine Universitäts- oder Garnisonstadt; Gewerbetreibende und Arbeiter bestimmen fast allein ihr Bild und ihr Schicksal. Es ist selbstverständlich daß in einer solchen Stadt, die in mancher Beziehung den Hauptstädten des Nordens gleicht, der Handelskammer eine erhöhte Bedeutung zukommt und daß in der Geschichte der Handelskammer sich lange das ganze Leben der Stadt widerspiegelt hat. Wie das Stadtschicksal, so ist auch die

Stadtverwaltung in der Vergangenheit auf das engste mit der Handelskammer verflochten gewesen

Im Laufe des 19. Jahrhunderts hat der leitende Kreis der Handelskammer 8 Oberbürgermeister von Mannheim gestellt, die zusammen 60 Jahre lang die Stadt regiert haben, stärker vollzieht als es einem Oberbürgermeister von heute möglich ist. Namen, wie Jolln, Dissen und Moll werden auch in der engeren Geschichte der Stadtverwaltung unvergessen bleiben.

Wenn auch heute infolge vermehrter Aufgaben und Veränderungen in der Wirtschaft und bedingt durch eine neue Staatsauffassung und die Emanzipation der Arbeitnehmer die manchmal bis an die Identität reichende enge Verknüpfung zwischen Stadtverwaltung und Wirtschaftsverwaltung nicht mehr in gleichem Maße von früher vorhanden ist, so bleibt doch immer noch zwischen den beiden Körperschaften eine Summe von Beziehungen und eine auf viele Gebiete sich erstreckende Arbeitsgemeinschaft, die das Wohl unserer Stadt erfordert. Mit besonderer Dankbarkeit erkennen wir an, was die Mannheimer Handelskammer für den Mannheimer Hafen getan hat, was sie auf dem wichtigen Gebiet der Verkehrsfragen geleistet hat und immer noch leistet. Gemeinsam aufgestaute Unternehmungen wie die Handelshochschule, die Hoeselbankgesellschaft und die Ausstellungensgesellschaft haben gerade in den letzten Jahren die Bande wieder enger geknüpft. Ganz besonders möchte ich es begrüßen, daß der derzeitige hochberedete Präsident der Handelskammer, Herr Venei, Mitglied des Bürgerausschusses und verschiedener wichtiger städtischer Kommissionen ist, wodurch auch in der Gegenwart eine erfreuliche persönliche Verbindung zwischen Handelskammer und Stadtverwaltung hergestellt ist.

Wenn wir die 200jährige Geschichte der Mannheimer Handelskammer im Lichte an unserem geistigen Auge vorüberfließen lassen, so scheint es mir besonders bemerkenswert, daß das Mannheimer Handelskollegium offenbar

nie vom Doktrinismus beherrscht gewesen ist, noch sich je der Schablone oder dem Schlagwort gefügt hat. Es hat vielmehr in allen großen Fragen nach länger kaufmännischer Überlegung jeweils das für die bessere Lage der heimischen Wirtschaft gerade Gebotene und Vernünftige getan oder geraten. Es hat nie Kursturminteressen verfolgt, sondern die Grenzen des kaufmännischen Denkens und Handelns immer weit über die Grenzen des städtischen Reichstums hinausverlegt.

Der weite Horizont, der die Männer der Handelskammer ausgezeichnet hat, ist die Grundlage für die Blüte der Stadt geworden

Vieles, was die Handelskammer getan hat, zeigt von größter Aufgeschlossenheit und einer wahrhaft freibetätlichen Bestimmung ihrer führenden Persönlichkeiten. Es ist in dieser Beziehung bezeichnend und für den Stadtbild wesentlich, daß die leitenden Kreise der Handelskammer auch dem Wirken und der Persönlichkeit bedeutender Führer der Mannheimer Arbeiterbewegung, wie Dreesbach und Dölar Ged. Verbands und Hochachtung entgegengebracht haben.

Auch heute finden sich Stadtverwaltung und Handelskammer nicht nur in täglicher Arbeit, sondern in manchen großen Ideen, so der Verwaltungs- und Reichsreform, der Vereinigung der Verhältnisse in der südwestdeutschen Wirtschaftskreise und der

Schaffung einer europäischen Wirtschaftsgemeinschaft

zusammen. Gerade die Lage der Gegenwart erfordert es, daß Stadt und Handelskammer ein großes Stück Weg zusammengehen und in einer Reihe von Fragen eine Kampf- und Arbeitsgemeinschaft bilden, um Mannheim wieder der vollen wirtschaftlichen Blüte zuzuführen, die dieser unserer Stadt nach ihrer Vergangenheit und geographischen Lage zukommt, eine Kampf- und Arbeitsgemeinschaft vor allem, um die Schiffahrt des Rheins, der national wichtigsten deutschen Wasserstraße, wieder zu beleben.

Der Stadtrat hat mich beauftragt, mit seinen Glückwünschen als kleines äußeres Zeichen des Dankes, für das, was die Mannheimer Handelskammer im Interesse der Stadt getan hat, ein

goldenes Buch

zu überreichen, das dazu dienen soll, die Namen der Gäste aufzuzeichnen, welche die Mannheimer Handelskammer in Zukunft besuchen werden. Auf der ersten Seite dieses Buches hat der Stadtrat in einer feierlichen Urkunde dem Dank für das durch die Handelskammer geleistete und den Wünschen für ein weiteres erspriechliches Wirken Ausdruck verliehen. Beide schicksalsgebundene Körperschaften, Stadtrat und Handelskammer, sind am heutigen Festtage erfüllt von dem heißen Wunsch, daß eine feierliche Blüte der Mannheimer Wirtschaft die Wohlfahrt der Stadt und ihrer gesamten Einwohnerchaft vermehren und eine neue höhere Gestaltung Mannheims begründen möge.

Das goldene Buch der Stadt Mannheim

trägt folgende Widmung:

Der Stadtrat der Hauptstadt Mannheim widmet der Handelskammer für den Kreis Mannheim

dieses Buch mit herzlichsten Glückwünschen zur Zweihundertjahrfeier des Bestehens der Berufsorganisation des Mannheimer Handelsstandes. Er gedenkt dabei der mannigfachen und großen Verdienste, die sich die Handelskammer um den wirtschaftlichen Aufstieg Mannheims erworben hat und der rühmlichen Fürsorge, mit der sie in guten und schlimmen Tagen sich um das wirtschaftliche Wohl der Stadt kümmerte.

Weit liegen die beschriebenen Anfänge ausstauender Organisation zurück, die in hiesiger Zeit entstand, als man in der lurspätigen Residenzstadt die Notwendigkeit erkannte, dem Handel hier eine Stätte zu bereiten. So mehr dann im neuen bürgerlichen Mannheim durch kaufmännischen Unternehmungsgeist, durch technisches Geschick, durch Tatkraft und Mäßigkeit Handel, Industrie, Gewerbe und Verkehr aufblühte, desto mehr weichte sich der Aufgabenkreis und die Wichtigkeit der kommerziellen Berufsvertretung, desto näher wurden auch ihre Beziehungen zur städtischen Behörde.

Dem Dank für das in vieljähriger Arbeit zum Besten der Stadt und ihrer wirtschaftlichen Lebensgemeinschaft und den Wünschen für ein weiteres erspriechliches Wirken der Mannheimer Handelskammer sei durch diese feierliche Urkunde Ausdruck verliehen.

Mannheim, den 24. Juni 1928.

Der Oberbürgermeister.

(Stencl.)

Im Namen der Reichsregierung und insbesondere des Reichswirtschaftsministeriums überbrachte

Ministerialrat Imhoff

ein geborener Mannheimer, die herzlichsten Glückwünsche zum Handelskammer-Jubiläum, wobei er u. a. ausführte, daß Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius zu seinem lebhaftesten Bedauern verhindert sei, an dem ihm besonders am Herzen liegenden Jubiläum teilzunehmen, weshalb er auch besonders in seinem Namen der Handelskammer die besten Glück- und Segenswünsche zu ihrem Ehrentage auszusprechen habe.

Das Reichswirtschaftsministerium weiß sehr wohl die Bedeutung der Handelskammer Mannheim und ihrer in den 200 Jahren geleisteten Arbeit, insbesondere aber ihre Leistung auf innerwirtschaftlichem und internationalen Gebiete, zu würdigen.

Es freut ihn besonders, zum Ausdruck bringen zu können, daß gerade die Handelskammer Mannheim immer in Deutschen Industrie- und Handelsstages gezeigt habe, daß sie auch heute wie in den vergangenen Jahrzehnten willens sei, am Aufbau und der Förderung der deutschen Gesamtwirtschaft und zur Ausgestaltung unserer auswärtigen Handelsbeziehungen tatkräftig mitzuwirken. Schweres hat Mannheim im Krieg und in der Nachkriegszeit durchgemacht, aber der Mut und die Tatkraft seiner Führer und insbesondere der Handelskammerleitung bürgten dafür, daß auch diese Schwierigkeiten überwunden werden. Möge die Mannheimer Handelskammer weiterhin blühen, wachsen und gedeihen, zur Förderung der deutschen Wirtschaft, zur Bekämpfung und Aufrechterhaltung des deutschen Außenhandels und zum Segen des geliebten deutschen Vaterlandes.

Minister a. D. Dr. Hamm

überbrachte die Glück- und Segenswünsche des Deutschen Industrie- und Handelsstages Berlin. Mit Stolz fühlen die deutschen Handelskammern sich als Schwestern der Mannheimer Handelskammer und stolz seien sie darauf, was die Handelskammer Mannheim in den 200 Jahren dem deutschen Handelskammerwesen war und heute noch ist. Im Kreise des Deutschen Industrie- und Handelsstages stellt die Arbeit und die Leistung der Handelskammer Mannheim etwas Besonderes dar, da sie auf Grund ihrer eigenartigen Wirtschaftslieferungen es hervorragend verstanden habe, die verschiedenen Interessen auszugleichen, daß ihre kommunale Tätigkeit und ihre Mitarbeit an allgemeinen Fragen von besonderem Nachdruck war, und daß ihr Weltbild immer den großen allgemeinwirtschaftlichen Gesichtspunkten gewidmet war und ist. Besonders erfreulich ist es, daß sie nie in Paragraphen und Formulierungen erstarrte, daß vielmehr die Geschichte der Handelskammer beweise, daß sie es immer verstanden habe, die Pflicht der Zeit zu erfassen und für sie zu wirken. Die Handelskammer und ihre Vorgänger waren die Förderer der Mannheimer Wirtschaft, die Mannheimer Wirtschaft die eigentliche Gründerin der Stadt Mannheim und so ist

Mannheim die Stadt der Wirtschaft

ihre Geist ist etwa noch mit dem der deutschen Ostmarken zu vergleichen. Die Handelskammer wußte von jeher die Besonderebedingungen wirtschaftlicher Arbeit zu überbrücken und ihre Kräfte zu entfalten. Sie bewachte den Gedanken der inneren Verflochtenheit mit der gesamtdeutschen Wirtschaft. Aus dieser Verflochtenheit, der Verbindung mit dem Heimatland, gefügt und dem neuen Geiste, der in der Mannheimer Wirtschaft sich regt, dem bewußten Hinarbeiten von Präsident Venei auf die Einheit des Deutschen Reiches, glaubt der Redner die Gewähr dafür zu besitzen, daß auch Mannheim wieder einer neuen Blütezeit entgegengehe. Minister Hamm verwies auf das Bismarck-Wort über Mannheim, daß seine Bedeutung abhänge von der intellektuellen und unerschütterlichen Verwaltung. Dieses Bismarck-Wort habe auch heute noch Geltung, nur daß eben jetzt das Deutsche Reich Träger der Verwaltung sei.

Mit dem Hinweis auf den Verwalter der wirtschaftlichen Reichsgeschichte, der aus Baden gewählt worden sei, auf die wirtschaftsfördernde Tätigkeit von Dr. Curtius und auf den endlichen Erfolg der gerade in Mannheim so starken Einheitsbestrebungen schloß Minister a. D. Dr. Hamm, indem er nochmals die Glückwünsche des Deutschen Industrie- und Handelsstages und den Dank für die von der Handelskammer Mannheim geleistete Arbeit zum Ausdruck brachte. Als sichtbares Zeichen dieses Dankes wird der Deutsche Industrie- und Handelsstag am Mittwoch eine wertvolle Mehrerer Porzellan-Uhr überreichen, die im Stile des historischen Saales des Handelskammergebäudes gehalten ist. Die Schöpfung der Uhr sollen die ersten und besten Stunden der Handelskammer und ihre nimmermüden Streben und Arbeiten begleiten zum Besten der Stadt, zum Segen des Vaterlandes, auf daß bald wieder auf freiem Boden ein freies Volk lebt. Für die Wahlberechtigten des Kammerbezirks sprach

Kommerzienrat Dr. Jahr

der mit schlichten, aber um so eindrucksvolleren Worten der Handelskammer und ihrem Präsidenten für die aufopferungsvolle Arbeit und ihr unablässiges Sorgen um die wirtschaftlichen Belange des Bezirkes den herzlichsten Dank der Wohlberechtigten ausdrückte. Ihre Anteilnahme beruht auf dankbarer Anerkennung alles dessen, was die Jubiläarin in guten und noch mehr in bösen Tagen für sie geleistet hat, und sie beruht auf der Hoffnung, daß die gleiche Initiative, die gleiche Tatkraft, die gleichen Erfolge ihrer Kammer und ihrem Präsidenten auch künftig nicht fehlen möchte.

Die völlige Uebereinstimmung über die Art, wie die Interessen vom Präsidium der Kammer vertreten werden, hat es ermöglicht, daß in vollendeter Einmütigkeit einer Anregung entsprochen wurde, einer Anregung, die dahin ging, die zahllosen Glückwünsche, die die Jubiläarin heute empfangt, nicht durch weitere schöne Worte zu vermehren, sondern den Worten die Tat folgen zu lassen. Die Wahlberechtigten haben deshalb alle etwas ins Vorwärtigen geworfen und haben ihr Scherlein vereint zu einer gemeinsamen größeren Wabe. Die diese Wabe umschließenden Wünsche sind schon in einem Schreiben, das Kommerzienrat Dr. Jahr im Namen und im Auftrage der erwähnten Kreise an Präsident Venei gerichtet hat. Das Schreiben lautet:

„Aus Kreisen der Wirtschaftswelt von Mannheim und Umgebung ist die Absicht geäußert worden, den herzlichsten Glückwünschen für die Handelskammer zu ihrem 200jährigen Jubiläum sowie der freundschaftlichen Bestätigung, die dem Präsidium und der Verwaltung der Kammer für ihre vorbildlichen Wirken gesollt werden, in einer die Zeiten überdauernden Weise Ausdruck zu verleihen. Im Verfolg dieses Gedankens wurde in einer Versammlung, in der Industrie, Handel und Banken vertreten waren, mit erfreulicher Einmütigkeit beschlossen, die dargelegte Absicht in die Form einer

Stiftung

Stiftung zu kleiden. Namens der Beteiligten habe ich die Ehre, diese Stiftung, die den Betrag von 50000 RM bereits überzeichnet hat, für die aber noch weitere Zeichnungen erwartet werden, hiermit der Handelskammer zu überreichen.

Ohne Ihren erhaltenden Entschliessungen vorzugreifen, möchte ich die Stifter als ihre Auffassung ausdrücken, daß die Ergebnisse der Stiftung für karitative oder ähnliche Zwecke Verwendung finden sollten. Die vergangenen zwei Jahrhunderte Jahre, in denen über die Schwelgerecke des Reiches wiederholt schwere Stürme gezogen sind, haben die Handelskammer immer wieder vor Aufgaben gestellt, die nur bewältigt werden konnten, weil sich für das Amt des Präsidiums Männer fanden, die, ausgestattet mit hohen Fähigkeiten und getragen von dem Vertrauen der Mitglieber, alle ihre Kräfte darangelegt haben, um die Interessen von Handel und Gewerbe zu schützen und die wirtschaftliche Entwicklung des Kammerbezirks und des Landes Baden zu fördern.

Noch sind in unser aller Erinnerung die Jahre des Krieges und der wirtschaftlichen Notzeit, die mit der Stabilisierungsperiode ihren hoffentlich endgültigen Abschluß gefunden haben. Was in diesen schweren Jahren an Sorgen und Arbeit auf den Schultern des Präsidiums und der Verwaltung der Jubiläarin lastete und mit welcher Tatkraft und Selbsterleugnung die an der Spitze stehenden Persönlichkeiten sich der aufs höchste gefährdeten Interessen des Landes und der benachbarten, wirtschaftlich eng mit unserem Bezirk verbundenen Rheinlands annahm, das soll unerreicht bleiben.

Im Einverständnis mit den weitesten Kreisen spreche ich den aufrichtigen Wunsch aus, daß das Präsidium sich niemals



# Die Stabilisierung des Franken

## Sum Pfundkurse von 124,21

Im Ministerrat, der am Samstag nachmittag zusammengetreten ist, hat Poincaré den endgültigen Entwurf für die Stabilisierungsvorlage verlesen. Dieser wurde einstimmig gutgeheißen und der Kammer überwiesen.

### Das Stabilisierungsprojekt

Sieht u. a. folgende Bestimmungen vor: 1. Aufhebung des Zwangskurses. — 2. Auslieferung der Banknoten gegen Gold. Immerhin ist dieses Prinzip harten Beschränkungen unterworfen. Es kommt nur für Goldbarren in Frage, unbeschränkt nur mit Bezug auf Zahlungen nach dem Auslande. Im Inlande können Goldbarren gegen Banknoten nur unter sehr rigorosen Vorbehalten erworben werden. — 3. Die Bestimmungen über den Goldankauf und die Aufhebung des Zwangskurses werden im geeigneten Augenblick durch Dekrete festgesetzt werden. Sie treten somit nicht sofort in Kraft. — 4. Aufhebung des sogenannten Plafonds oder der Maximalgrenze des Banknotenumschlages. — 5. Die Bank wird ermächtigt werden, Silberstücke von 5 und 10 Franken auszugeben und Goldmünzen von 100 Fr. Nur die Silbermünzen werden in Umlauf gesetzt werden; die Goldmünzen dagegen wahrscheinlich noch jahrelang nicht. Für die Silbermünzen beträgt der Silbergehalt 1 Gramm auf einen Franken. — 6. Die Konvention mit der Bank von Frankreich wird mit gewissen Änderungen erneuert und deren Gültigkeitsdauer bis 1935 festgesetzt. — 7. Die Bank wird ermächtigt, ausländische Effekten zu kaufen, was ihr bisher nicht gestattet war. — 8. Die Bank wird ermächtigt, ohne irgendwelche Einschränkungen und ohne irgendwelche Vorschriften über den Ankaufskurs Gold und Silber in Paris und allen ihren Zweigstellen anzukaufen.

Der amtliche Satz für die Stabilisierung des Franc wurde am Samstag in der Finanzkommission der Kammer mitgeteilt. Die französische Münzeinheit, der Franc, wird bestimmt auf 0,0665 Gramm Gold von neun Zehntel Feingehalt. Diese Definition entspricht einem an der Goldparität berechneten Pfundkurs von 124,21.

Dieser Satz ist praktisch gleichbedeutend mit den letzten Notierungen am Devisenmarkt und entspricht auch dem Durchschnittskurs, zu dem die Bank von Frankreich ihre Devisenbestände gekauft hat.

### Die Begründung

deckt sich zum Teil mit der Stabilisierungsrede Poincarés vom vergangenen Donnerstag. Außerdem geht aus bestimmten Stellen ganz unzweifelhaft hervor, daß der gegenwärtige Sterlingskurs kaum eine wesentliche Veränderung erfahren wird. Es wird ausdrücklich erklärt, daß vor allem auf eine noch so geringe Frankendebase verzichtet werden wird, um nicht dadurch die Kleinrentner zu schädigen. Mit Bezug auf die Goldmünzen wird mitgeteilt, daß es noch lange dauern werde, bis solche zur Ausgabe gelangen könnten. Außerdem wird bekannt, daß der Goldbestand der Bank von Frankreich ihre Sichtverpflichtungen zu 40 v. H. deckt, während bekanntlich die Bank sich nur zu einer Deckung von 35 v. H. verpflichten muß. Der Gewinn, der dem Staat aus der Anwertung des Gold- und Silberbestandes erwächst, wird mit 12,5 Milliarden Franken angegeben.

Daraus kann entnommen werden, daß die Schuld des Staates gegenüber der Bank von Frankreich nach Ausräumung dieses Gewinnes tatsächlich erlöschen wird.

## Die Beratung in der Kammer

Paris, 24. Juni. (Von unserem Pariser Vertreter.) Während Tausende Pariser bereits in den Vormittagsstunden nach der Rennbahn von Longchamps zogen, um sich für den Grand Prix ein Plätzchen zu sichern, füllte sich das Palais Bourbon mit den 600 Volksvertretern, die über das Stabilisierungsprojekt Poincarés zu Gericht sitzen sollten. Es war ein sonniger, herrlicher Sonntag. In Longchamps ging der Favorit „Or de Guerre“ (Kriegsgold) als erstes Pferd durchs Ziel. In der Deputiertenkammer verließ das Hindernisrennen ohne besondere Zwischenfälle, und wenn auch der Jubel nicht groß war, so wurden dem „Frankenretter“ Poincaré doch einige Ermunterungsapplausionen zufließen, die ihm den Mut geben sollten, das weitaus schwierigere Werk als die Stabilisierung, nämlich das Budget, unter Dach und Fach zu bringen. In Longchamps rechnete heute zum ersten Mal eine Viertelmillion Menschen mit dem Goldfranken. Die Quote für das heilige Pferd, das einem englischen Großindustriellen gehört, war 80 Papierfranken, das macht 12 Goldfranken. Ueber diese Differenz hätte man in der Vorkriegszeit verächtlich gelacht. Nur ein Fünftel eines alten Series hat der Franken zu retten vermocht. Mit schmerzlicher Resignation wird diese Tatsache aufgenommen. Manche man doch in Volkstreffen mit Wiederaufwertung. Im Wahlkampf verkündeten die ersten Poincaristen, daß der Frank mit 60 zum Pfund Sterling stabilisiert werden solle und heute gibt es mehr als 134. Eigenlich ist es der sogenannte Rubixant, den Frankreich von Poincaré heute bekommen hat, denn im März 1921 fiel der Franken auf diesen Kurs und konnte nur durch die Morganankäufe vor weiterer Abwärtsentwicklung geschützt werden. Poincaré verspricht aber den Kurs des jetzt stabilisierten Franken mit dem des Katastrophenmonats Juli 1926 und erklärt, daß er den Franken von 240 zum Pfund auf 124 emporgelassen habe. Jeder Finanzman weiß jedoch, daß der Katastrophenkurs von Juli 1926 auf einen Coup der allierten französischen Großbanken zurückzuführen war.

In der heutigen Kammer Sitzung wies Poincaré alle Vorwürfe, daß er sich für die Wiederaufwertung nicht eingesetzt habe, mit der Erklärung zurück, es sei ihm unmöglich gewesen, dem Druck der französischen Großindustrie noch länger Widerstand zu leisten. Was er aber in der öffentlichen Sitzung nicht aussprechen konnte, hatte er in der Finanzkommission am Samstag abend zugeben müssen. Man erzählt darüber folgendes: Auf die Frage eines Kommissionsmitgliedes über den Einfluß der internationalen Position auf die Frankensabilisierung soll Poincaré erwidert haben, daß in den Verhandlungen der Staatsbankdirektoren beschlossen worden sei, die französische Regierung zur sofortigen Stabilisierung des Franken zu nötigen. Der Gouverneur der französischen Staatsbank brachte diesen Beschluß zur Kenntnis Poincarés, der zuerst mit dem Rücktritt drohte, nachher aber zurückweichen mußte, weil ihm die Gefahr eines Frankenkurses vor Augen gehalten wurde.

Die Kammer Sitzung erwies, daß der Finanzminister die Versprechungen, die er den Rechtsparteien vor den Wahlen gemacht hatte, nicht erfüllen konnte. Die linksrepublikaner und Sozialisten vertrauen in der ganzen Debatte den Standpunkt, daß man früher hätte stabilisieren müssen und sämtliche linksstehenden Parlamentarier brachten die Befürchtung zum Ausdruck, die

### Rechtsregierung werde fortbestehen

und ein durchgreifendes republikanisches Reformwerk sei nötig, um soziale Erschütterungen in der nächsten Zukunft zu verhüten.

In der neunständigen Kammerdebatte wurde auch eine Reihe sozialer Probleme berührt, darunter die Frage der Anwertung, der Wohnungsmieten, d. h. vorläufige Umwandlung der Mietverträge auf Goldfrankbasis. Poincaré erklärte, daß damit vorberhand nicht gerechnet werden müsse. Bis auf weiteres bleiben alle Vereinbarungen, die auf der Grundlage des Papierfranken abgeschlossen wurden, felsenfest zwischen Franzosen abgeschlossen oder zwischen einem Franzosen und einem Ausländer, unverändert in Kraft. Einen rein politischen Charakter erhielt die Debatte dadurch, daß mehrere Vertreter der Rechten, unter ihnen Franklin-Bouillon, wieder für die nationale Einigung eintraten, um auch die Sicherungsprobleme im Schilde

### einer Art poincaristischen Finanzdiktatur

zu behandeln. Die Linke nahm gegen diese Rundgebungen scharf Stellung. In Verlegenheit geriet der Finanzminister, als man ihm daran erinnerte, daß die Presse weiter zeigend, insbesondere die Presse für Lebensmittel erster Ordnung, der bestirbt diese Behauptung. Wer jedoch in das tägliche Pariser Leben nur einen bescheidenen Einblick hat, weiß, daß die Presse für Lebensmittel gerade in den letzten Tagen eine steigende Tendenz aufwies. Harte Worte vernahm Poincaré von den Sozialisten, die einen Stabilisierungskurs als Staatsbankrott bezeichneten und damit ihre Stimmenthaltung zu begründen suchten.

### Die Abstimmung

Die Kammer wählte das Stabilisierungsgesetz in seinem gesamten Umfang mit 450 gegen 22. Bedenkt man, daß die ganze Volksvertretung 612 Abgeordnete zählt, so ist die Zahl der Stimmenthaltungen verhältnismäßig groß. Auch Rechtsdeputierte zogen es vor, weder für noch gegen die Regierung zu stimmen. Als die Deputierten gegen 9 Uhr abends das Palais Bourbon verließen, erwartete sie eine Menschenmenge, aber keine Hochrufe wurden vernommen, auch nicht für den Ministerpräsidenten. Poincaré liegt eilig in seine Privatwohnung, um in den Senat zu fahren, wo das Gesetz in einer beschleunigten Nachsitzung verabschiedet werden wird, um morgen früh im Amtsblatt gedruckt zu erscheinen.

Für die Deputiertenkammer war es zwar ein historischer, aber freudloser Sonntag.

## Wieder ein D-Zug entgleist

Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt mit: Der D-Zug 135 Friedrichshafen-Stuttgart ist heute nachmittag 14.05 Uhr bei der Durchfahrt durch die Station Ummendorf auf bis jetzt unbekannter Ursache entgleist. Die Lokomotive ist umgestürzt. Sämtliche Wagen sind nach der Entgleisung auf dem Bahndamm zum Stehen gekommen. Gestört wurde niemand. Etwa 15 Reisende sind leicht verletzt worden, ebenso der Lokomotivführer. Die Verletzungen des Führers sind ernstlicher Natur. Beide Hauptteile sind gesprungen. Der Verkehr wird durch Umleiten anrecht erhalten. Die Reisenden des entgleisten Zuges sind mit Sonderfahrt bis Ulm befördert worden. Die Untersuchung des Unfalls ist sofort aufgenommen worden.

Das Unglück geschah kurz nach der Ausfahrt aus der Station Ummendorf direkt nach dem Ueberfahren einer Weiche, und zwar an einer Stelle, die ausgebaut werden sollte. Zu diesem Zweck waren bereits an einer Seite des Damms große Steinhaufen aufgeschichtet. Quersicht die Lokomotive entgleist zu sein; sie stürzte mit dem Tender, in den sich ein Teil des Gepäckwagens geladen hatte, die Böschung hinunter. Die nachfolgenden 6 Personenzüge, darunter auch der Speisewagen, entgleisten ebenfalls und neigten sich hart zur Seite, sie wurden aber, im letzten Augenblick durch die aufgeschichteten Steine vom Sturz aufgehalten. Die Verletzungen sind meist leichter Natur, es handelt sich hauptsächlich um Nasen- und Kopfverletzungen durch herabfallende Gepäckstücke, außerdem Gesicht- und Handverletzungen durch Glassplitter. Ein Herr erlitt einen Revolvertod.

## Das Intervall in der Regierungskreise

Berlin, 24. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Die Verhandlungen über die Bildung einer neuen Regierung haben am Samstag gerast. Nur in den Blättern ist die Diskussion fortgesponnen worden. Der „Vorwärts“ tut immer noch so, als ob eine Weimarer Koalition erträglich möglich sei. Er ist beflissen, einen Münchner Beschluß der Bayerischen Volkspartei, die „Sicherungen“ für gewisse (bayerische) kulturelle, soziale und staatspolitische Forderungen verspricht, als für die Weimarer Koalition günstig auszuwerten. Gleichzeitig erteilt er Dr. Stresemann und seiner auswärtigen Politik ein Vertrauensvotum, obwohl auch das sozialdemokratische Zentralorgan wissen möchte, daß Dr. Stresemann an einer Parteienregierung, an der seine eigene Gruppe nicht beteiligt ist, weder mitwirken wird, noch mitwirken kann. Man wird diese Kombination also getrost zu den Akten legen dürfen. Am ausführlichsten bleibt, wie die Dinge liegen, einzig und allein das von uns bereits in seinen Grundzügen geschilderte Projekt eines sogenannten Kabinetts der Persönlichkeiten, wobei, das ist selbstverständlich, der Vorrang der „Persönlichkeit“ mit dem bekannten Bränden Satz zu versehen sein wird. Die „Germania“ sagt von ihm: „In einem Kabinetts der Persönlichkeiten, das sich zusammensetzt von der Sozialdemokratie bis zur Deutschen Volkspartei würde jedenfalls die beste Garantie dafür liegen, daß eines Tages die

### große Koalition auch fraktionell vertrittlich

wird. Wer eine Behauptung der parlamentarischen Verhältnisse erstrebt, der wird zielbewußt darauf ausgehen, daß die Voraussetzungen für diese Befundung geschaffen werden. Neben diesen anderen Fragen gehört dazu dreierlei: Führung, Verantwortung und Persönlichkeiten, die beide Eigenschaften in hervorragendem Maße in sich vereinen.“

Diesem Projekt erteilt auch die „Tägliche Rundschau“ einen ihren Segen. Auch das volksparteiliche Blatt sieht freilich darin nur eine Zwischenlösung, „aber“ fährt es fort, „die Weimarer Koalition könnte doch die Geschäfte bis zum Herbst führen und dann die eigentliche Regierungsbildung verhindern. Bis dahin wird die Sozialdemokratie erfahren haben, daß ein Wahlsieg von 30 Mandaten keinerlei Anrecht auf irgendwelche Diktatur und noch weniger auf Kränklung einer zu gewinnenden Partei gibt. Und vielleicht hat bis dahin auch Herr Braun gelernt, daß die Sozialdemokratie in Preußen auf das Reich und die Sozialdemokratie im Reich einige Rücksicht nehmen muß.“

Die Entscheidung liegt nunmehr bei den Fraktionen, die sich im Laufe des Montags mit dem Problem zu befassen haben werden. Das Zentrum hat sogar zu dem Ende seinen erweiterten Parteivorstand einberufen. Es muß gelingen, meint die „Germania“, in Halle eine Regierung auf die Beine zu stellen. Was wirklich!

### Die Preußenfrage

Das führende rheinische Zentrumorgan, die „Rheinische Volkszeitung“, hat in einer Zuschrift, die sich mit den Vorgängen in Preußen befaßt, energisch gegen die diktorischen Willkür des preussischen Ministerpräsidenten Braun Front gemacht. Die Zuschrift selbst stellt fest, daß die Abweisung, die Herr Braun den Volksparteilern hat zuteil werden lassen, nicht verfehlt habe, die Aussichten für die baldige Ueberwindung der Regierungskrise erheblich zu verschlechtern. Nachdem die Volkspartei die Vorbedingungen erfüllt und den Schritt zu einer Annäherung unternommen habe, hätte mit ihr verhandelt werden müssen.

Die „Germania“ unterbreitet nachdrücklich diese Ausführungen und sagt hinzu, daß sie eine Auffassung wiedergeben, die zweifellos in weiten Kreisen des Zentrums geteilt würde. Sie macht erneut auf den Gegenstand aufmerksam, der zwischen der Erklärung des Herrn Braun und der Verlautbarung der preussischen Zentrumsfraktion bestünde. Wir gestehen Herrn Braun gern die Führerschaft zu,“ schreibt das Berliner Zentrumblatt, „aber nur insoweit, als sie sich mit den allgemeinen Interessen deckt, und wir halten es für selbstverständlich, daß das Zentrum den gleichen Standpunkt einnimmt.“

Die „Kreuzzeitung“ proklamiert in ihrer innenpolitischen Wochenchau die Lösung unentwegt der Opposition

Für die Deutschnationalen sei weder der Ausweg eines bürgerlichen Minderheitskabinetts, das mit wechselnden Mehrheiten zu realisieren versucht, noch der eines Kabinetts, das sich auf ihre wohlwollende Neutralität stützt, diskutabel. „Wir haben“, erklärt das Blatt des Großen Westph., „mit dem Hofmut derer, denen die Trauben zu teuer sind, alles Interesse daran, die Klärung und den Heilungsprozess in dem parteipolitisch verlasteten Leben Deutschlands nicht aufzuhalten und wünschens insofern eine klare und entschiedene Oppositionsbildung der Deutschnationalen Volkspartei, an der sie grundsätzlich und faktisch nichts abhandeln läßt.“

## Letzte Meldungen

### Robbie baut einen Landungsplatz

Nach einem aufsehenerregenden Funkflug hat Robbie mit seinen Begleitern anfangen, einen 300 Meter langen und 150 Meter breiten Landungsplatz auf dem Eise anzulegen. Die italienischen Piloten haben auf ihrem letzten Flug den Bestritt dieser Arbeiten bereits beobachtet. Wie die Altkamer weiter berichten, seien die Mitglieder der Expedition, die sich bei Robbie befinden wohnt.

### Auszeichnung Maddalenas

Nach einem Beschluß der Regierungskommission, der die Verteilung der jährlichen Preise für hervorragende Werte in Kunst und Wissenschaft obliegt, werden Major Maddalena und sein Begleiter, die als erste die Kollie-Gruppe gefunden haben, mit einem Preis von 100 000 Lire ausgezeichnet werden.





# Sport und Spiel

## Der Tag der Jugend in Mannheim

### Der D.F.B.-Jugendtag in Mannheim

Wehr als nur eine Nummer im Meilenprogramm des Deutschen Fußballbundes in der D.F.B.-Jugendtag, der am achtigen Sonntag auch in Mannheim im feinen Bereich von. Das ganze Jahr hinst auf das Interesse und die Teilnahme an der zweiten Jugend und der Meisterschaft im Sport, und wir wünschen, daß hinter der Phalanx der Fortschrittlichen und vor der breiten Öffentlichkeit tätigen, unsere Sportjugend nicht, die berufen ist, die Tätigkeit der Älteren später fortzuführen und das Banner der sportlichen Idee in die nächste Zukunft hinüberzutragen. Mit vollem Recht treten daher an dem einmaligen Jugendtag unsere aktiven Sportvertreter in den Hintergrund, um dem Nachwuchs sein verdientes Recht zu überlassen. Es gibt in der Tat keine schönere Aufgabe, als die Jugend unseres Volkes in die geliebten Bahnen des Sports zu lenken, und Verfahren wie Öffentlichkeit können nicht genug tun, um für die Jugend sportbewusst zu werden und zu wirken. Der Sportjugendtag ist der Aushängeschild für unsere ganze Bewegung.

#### Am Waldweg, der Sportstätte des V. f. R. Redaran

hatte der Ruf des D.F.B. die Sportjugend sämtlicher Verbände der Gegend Mannheim zum Wettkampf zusammenzuführen, und wer noch wirklich etwas für unsere Jugend übrig hat, ist gewiß lebendigen Sinnes und bestrachtet am Abend nach Hause gewandt. Ueberblickt man das Ganze der archaischen Gedanken und mühseligen abgewandten Veranstaltung in der Redaraner Vorstadt, so kann man vor den Leitern der Jugendtag, den Vorbereitern in langer Jahresarbeit, wie vor den sportlich Beteiligten nur hohe Achtung haben. Es war ein wirklicher Jugendtag im vollen Sinne des Wortes. Von Dingen, Tränen und echter Begeisterung, wie sie eben nur die Jugend als köstliches Gut bewahrt und aufzubringen vermag. Ein leuchtender Himmel über allem.

#### Der Besuch der versammelten Jugend

durch die Strohen Redaran als Auftakt des Tages war schon beherzender und eindrucksvoller, und hatte es sich die Redaraner Einwohnerschaft nicht nehmen lassen, die Strohen reich zu beflaggen, was zur feierlichen Aufmachung wesentlich beitrug. Als Abschluß des Werktauges fand die Festrede des Herrn Dr. Herzog vom V. f. R. auf dem Festplatz statt, der an treffenden Beispielen die Entwicklung Mannheims vor Augen führte und in der Hochhaltung der sportlichen Ideale durch unsere Jugend auflebte. Unmittelbar wurde dann die Preisübergabe des sportlichen Programms vorgenommen, das folgende Ergebnisse brachte:

5 mal 100 Meter-Staffel, Jugendklasse A. Gruppe I: 1. V.f.R. Mannheim in 2:05 Min., 2. M.T.G. 2:13 Min., 3. V.f.R. Redaran 2:18 Min., 4. V.f.R. Heilbronn 2:25 Min. — Gruppe II: 1. V.f.R. Redaran 2:14 Min., 2. V.f.R. 2:15 Min., 3. V.f.R. Mannheim 2:17 Min. zurück. — Gruppe III: 1. 07 2:18 Min., 2. V.f.R. 2:17 Min., 3. 1918 2:23 Min. — Gruppe IV: 1. 08 2:16 Min., 2. Waldhof 2:17 Min., 3. V.f.R. Mannheim 2:24 Min. — Gruppe V: 1. Seidenheim 2:22 Min., 2. Gartenstadt 2:23 Min. Es liefen hier nur zwei Mannschaften. Mannschafts-Lanzieren der Jugendklasse A. Gruppe I: 07 Heit gegen V.f.R. — Gruppe II: V.f.R. Heit gegen 1918. — Gruppe III: M.T.G. Heit gegen Seidenheim. — Gruppe IV: Redaran Heit gegen Waldhof. — Gruppe V: 08 Heit gegen V.f.R.

#### Fußball-Wettkampf der Jugendklasse C

Mannheim Nord — Mannheim Süd 2:1 (0:1)

Nord: Bill-Waldhof, Gremm-V.f.R., Schäfer-V.f.R., Hermann-V.f.R., Seibel-V.f.R., Mathern-V.f.R., Gähler-V.f.R., Heimeier-Waldhof, Wala-Waldhof, Groß-Waldhof, Deina-V.f.R. Süd: Mühl-07, Weidner-08, Rau-V.f.R., Körber-08, Diehm-07, Rieck-V.f.R., Wenzelberger-V.f.R., Dellinger-07, Hohl-08, Hölzl-08, Vogelmann-07. Durch den Einbruch des Regens wurde das Spiel nach wenigen Minuten die Witterung, dieses Ergebnis bleibt bis zur Pause. Nach Seitenwechsel mit Rückenlinie kann Nord ausgleichen. Nach längerer

Ueberlegenheit von Süd kommt Nord abermals in Führung und erhöht kurz darauf 2:1, wobei es auch bleibt. Spielzeitung durch 2:1 (0:1) aus.

5 mal 100 Meter-Staffel der Jugendklasse B. Gruppe I: 1. V.f.R. Mannheim 1:4 Min., 2. M.T.G. 1:7 Min., 3. Teilnehmer V.f.R. ausgleichen. Gruppe II: 1. Waldhof 1:4 Min., 2. V.f.R. 1:9 Min., 3. 07 1:12 Min. Gruppe III: 1. V.f.R. Mannheim 1:6 Minuten, 2. 08 1:14 Min., 3. V.f.R. 1:14 Min. Gruppe IV: 1. V.f.R. 1:10 Min., 2. Seidenheim 1:12 Min. Mannschafts-Fußball-Wettkampf der Jugend B: 1. V.f.R. Mannheim 2:28,00 Meter, 2. 08 2:27,70 Meter, 3. 07 2:27,00 Meter, 4. Seidenheim 2:27,00 Meter.

Vorführung gemeinsamer Übungen unter der fachkundigen Leitung des Herrn Kretz (V.f.R.) fanden den verdienten lebhaften Beifall. Das Gruppenbild zum Schluß war eine äußerlich schöne Leistung.

5 mal 50 Meter-Staffel, Jugendklasse C: Gruppe I: 1. V.f.R. 35,7 Sek., 2. M.T.G. 35,3 Sek., 3. 08 35,2 Sek. Gruppe II: 1. V.f.R. Redaran 37 Sek., 2. Waldhof 37,5 Sek., 3. 07 39 Sek. Gruppe III: 1. V.f.R. 35,5 Sek., 2. V.f.R. 36,02 Sek., 3. 08 36,08 Sekunden.

#### Fußball-Wettkampf Jugendklasse A

Mannheim Stadt — Mannheim Land 0:1 (0:0)

Stadt: Sommer-V.f.R., Breuninger-Waldhof, Knopf-07, Stoll-08, Reich-V.f.R., Mühl-V.f.R., Galt-V.f.R., Mühl-07, Seig-08, Kierse-Wartenhof, Heberle-Reforhof. Land: Ruhn-Weinheim, Karle-Wienheim, Mey-Weinheim, Pfennig-Wienheim, Wintzenbach-Wienheim; Mathias-Weinheim; Schmidt-Weinheim, Gerolstein-Weinheim; Martin-Wienheim, Schmidt-Wienheim; Kroll-Weinheim.

Was die ganze erste Hälfte der Stadt mehr vom Spiel und ist häufig überlegen, scheitert aber an der guten Verteidigung vor allem aber an der labilen Arbeit des Torwarts Mannheimer-Land. Mit 6:0 wird geschickt. Das Spiel wird nun vorzweifelnd und endlich gelangt es nach dem einzigen Erfolg zu erzielen. Das beste Spiel hatte eine hervorragende Zuschauerzahl anwesend und wurde von Dr. Götgen (V.f.R.) sehr gut geleitet.

Mannschafts-Fußball-Wettkampf, Jugendklasse C. 1. 07 1:00,00 Min., 2. Waldhof 1:05,70 Meter, 3. 08 1:05,60 Meter.

#### Handball-Wettkampf Jugendklasse A

M. T. G. — Waldhof 1:8 (1:8)

Den Schluß bildete die Sieger-Verbindungs- und Wimpelverteilung, die im Klubhaus des V. f. R. von V. f. R. (V.f.R.) im Auftrag des Gau-Jugend-Komitees vorgenommen wurde.

Veranstaltungsführer, Jugendleiter, wie Beteiligten, dann auch der Einwohnerschaft Redaran und den sonst Erschienenen, kann man für ihre Arbeit und Teilnahme nur Dank sagen, denn sie alle tragen zum Gelingen der schönen Sache bei. Als Vertreter des Mannheimer Oberbürgermeisters warnte Beigeordneter Dr. Keller der Veranstaltung bei. Der einzige Wunsch zum Schluß wäre nur der, daß von Jahr zu Jahr die Zahl der Jungen wachsen möge und daß immer größere Massen dem Signal dieses Tages folgen: Jugend heraus!

Es folgte dem Ruf — im Sonnenglanz tummeln die Jungen mit glühenden Wangen im eifernden Streik um den sportlichen Kranz, wie sie in das Kampffeld sprangen!

Der Himmel selber sah lächelnd herab denn wenn die Jugend den Plan beschreitet, geht leicht die Sonne die Strahlen in Trub und wird der Erde ein Fest bereitet.

Und wenn ihr Sport nur auch verhallt, es was ein Fest, der Tag der Jungen, er lebt noch fort der Tag vom Wald, wenn keine Feder schon Angst verklingen... A. Müssele.

### Das Wichtigste vom Sonntagsport

Der Jugendwerbetag in Redaran: Glänzender Verlauf der Veranstaltung.

Die Frankfurter Regatta: Die Mannheimer Teilnehmer halten sich gut.

Um den Badischen Handballpokal: M. T. G. schlägt den Pol. S. B. mit 5:4.

Starek's Lupus mit Gagnez gewinnt das Deutsche Derby (100 000 M.) vor Narmanne und Jarn.

Leichtathletik-Länderkampf Westdeutschland-Holland (Herren) 60:52 — Frauen 40:50 — Die voranschlägliche Olympia-Sprinterstaffel läuft wieder Weltrekord. — Neuer Angelstich-Weltrekord von J. F. Penkelt-Gierfeld.

Doxländerkampf Baden-Württemberg — Rhein-Oberrhein: Württemberg gewinnt mit 8:6 Punkten. Hans Breitensträßer und Domgörgen verlieren in Paris ihre Kämpfe.

Verbandsöffenes Schwimmen in Borms: Gute Leistungen. Borms-Mannheim gewinnt das Springen.

witteratmosphäre beeinträchtigt nun mehr und mehr die Leistungen, das Spiel wird immer labriger, die Schußkraft vermag beiderseits vollständig. Wenige Torerwartungen bieten sich noch, doch ohne Ergebnis. Die Bemühten entlassen sich, fast dunkel ist es, stürmender Regen prasselt hernieder, und somit beendet der Schiedsrichter wenige Minuten vor Spielende den Kampf.

#### 1. F. C. Heidelberg — V. B. Waldhof 0:3 (0:1)

In Heidelberg ist der Fußballsport schon immer ein Stiefkind gewesen. So groß das Interesse für Hockey und Rugby, so gering für Fußball. Nicht einmal das Kommen des Rheingruppenmeisters vermag die Heidelberger aus ihrer Verborgnis aufzurütteln; kaum 500 Zuschauer wagten den Weg hinter die neue Kaserne, um den 1. F. C. Heidelberg im Kampf mit einer der technisch besten Mannschaften zu sehen. Gewiß, die Heidelberger haben gewaltig an Spielstärke eingebüßt. Unmöglichkeit im Verein haben das spielerische Niveau kurz herabgemindert; kaum einer der Elf, mit Ausnahme des sehr guten Torwarts, ist wirklich tüchtig. Man gab sich zwar ungeheure Mühe, ehrenvoll abzuscheiden und das ist denn auch gelungen, aber es war spielerisch doch mehr als ein Klassenunterschied zu verzeichnen. Waldhof spielte mit einer Schärfe, die verblüffend wirkte, spielte aber nur, ohne zu kämpfen, denn sonst wäre das Ergebnis wohl doppelt so hoch ausgefallen. Aber darauf kam es ja gar nicht an.

Das Treffen war ja nur als Propagandaspiele gedacht, sollte dem Heidelberger Fußballsport neue Anregung, neue Impulse vermitteln und das dürfte gewiß gelungen sein. Waldhof war ein feiner, aber auch vornehmer Lehrling, der so alles zeigte, was man an höherer Technik zu sehen imstande sein kann. Da kam Heidelberg natürlich nicht mit und mußte so den Höhen für den größten Teil der Spielzeit das Kommando reflexlos überlassen. Nach vor Ablauf der ersten Minute hatte Ober nach seinem Durchspiel von Deder das Führungstor geschossen. Dann folgte nach 25 Minuten ein zweites Tor durch Deder, während erst 20 Minuten nach der Pause der dritte und letzte Erfolg zustande kam; Wald war der Schöpfer. Dazu eine Unmenge von Chancen, deren auch Heidelberg einige ausnutzte. — Folsch-V. f. R. Mannheim war ein vorbildlicher Leiter, der das Spiel vor allem auch hingemäß zu leiten mußte und so das Propagandatreffen nicht unnötig oft unterband.

### Fußball

#### Ein raffiger Kampf an der Altriper Fähre

V. f. R. Redaran — V. f. R. Mannheim 5:4 (2:2)

Der D.F.B.-Jugendtag des gestrigen Sonntag veranlaßte die unternehmenden Vereine wegen des Sonntagsspielverbots ihre Veranstaltungen auf den Samstag abend zu verlegen. Im Vordergrund der verschiedenen Begegnungen stand ohne Zweifel das private Refonte der beiden Mannheimer Vereine an der Altriper Fähre, das an sich schon großes Interesse auslösen mußte. V. f. R. setzte seine verjüngte Mannschaft beim Spielkollisions schon seit Monaten nach allen möglichen Fronten ein, und der V. f. R. Redaran dokumentierte seine in gleicher Richtung gehenden Bestrebungen durch das Anstellen eines Trainers. Die längere Pause seit dem letzten Strauß der beiden rheinischen Rivalen legte von selbst die Reugier nahe, nach Möglichkeit nun einmal einen Maßstab an die Bemühungen der beiden Vereine zu legen und wenn auch die Vorbereitungszeit für das Endspiel ihren Abschluß noch nicht gefunden, so konnten weitere Ringergebnisse aus diesem Samstagabendspiel gewonnen werden. Voraussetzung hierfür war natürlich das komplette Antreten der beiden Mannschaften. Während V. f. R. seinen Angriff zu verstärken suchte, trat Redaran mit Erfolg für V. f. R. ein. Man muß schon sagen, daß den rund 3000 Zuschauern mit einer Ueberraschung nach mehreren Seiten aufwartet wurde. Das war der getadelt tollisch und spielerisch meisterhaft angelegte Ansturm des V. f. R. in der ersten Viertelstunde, der einen verblüffenden 0:3 Vorsprung des Altmehlers und damit den vollen und berechtigten Zweifel am Sieg Redaran brachte, dann das unerwartete Aufblühen des V. f. R., der in letzterer Energie und Zielbewußtsein schrittweise den Ausgleich und Knappen Sieg errang, und dann der raffige Stil dieses temperamentovollen und überaus schnellen und wechselreichen Kampfes überhaupte, der zu den feinsten der Spielerei zählte. Eine Bezirksmeisterschaftsende hätte keine härtere Zusammenballung der Kampfkräfte bringen können; es gab Schläge und Punkte aber schließlich spielt sich das Ganze noch in dem Rahmen ab, in dem sich derartige Vorkämpfe eben abspielen. Da war keine Spur von „Sommerspiel“ trotz der heulenden Schwüle. Die kritische Kuschele ist schwer zu unterziehen, da beide Mannschaften verblüffend zur Bewunderung hinrissen und dem ganzen Spiel eine gewisse Glanzhaftigkeit inne wohnte; das gilt sowohl in Bezug auf die glänzend durchgeführten Ueberrumpelungsaktionen des V. f. R. sowohl, wie auch in Bezug auf den trotz des großen Vorsprungs unangenehmen Zielverlauf des V. f. R. Beide Mannschaften werden nicht oft ähnliches wiederholen können. V. f. R.: Winkler, Tern, Weis, Müller, Galt, Koller, Dorr, Kell, Zellfelder, Schmitt, Ott, V. f. R.: Weckerle, Fleischmann, Ku; Bieh, Oberle, Gog, Stegmann, Reizer, Langenhein, Grünauer, Specht. — Die Erneuerung des rechten V. f. R.-Türhülers ließ sich im ganzen gut an, auch der Verbleib Grünauer. Der anfängliche Zug und Schlag konnte bei der einsetzenden Sammlung und Gegenwirkung des erlebteren Redaran dann vom jungen Angriff nicht mehr gehalten werden. Auch die Abwehrreihe war in der Periode des Knappens von Redaran

### Handball

#### Um den Badischen Handball-Pokal

M. T. G. bezwingt im Wiederholungsspiel den Volkssportverein 5:4

Die Erinnerung, endete das Beispiel dieser beiden Mannschaften auf dem M. T. G.-Pfad unter den mißlichen Verhältnissen nach zweimaliger Verlängerung 5:5. Nun trafen sich die hartnäckigen Gegner zum zweiten Male und zwar auf dem V. f. R.-Pfad. Um es vorweg zu nehmen: Beide Mannschaften bestreiteten sich eines Äußerst fairen Spiel, jedoch es ein Gewinn war, diesem Treffen beizumessen. Der Volkssportverein hatte für seine drei gespielten Spieler Erfolg eingeworfen. Das war für die Volkssportler ein hartes Dandicap, denn der einseitige Erfolg blieb Erfolg. Trotzdem zeigte die Mannschaft ein technisch reiferes Spiel als die M. T. G. vor allem in Bezug auf Freiwürfe, Hängen und präzises Abspiel. Eine große Partie lieferte Regel auf dem ihm ungewohnten Mittelfeld. Mehr als einmal war er der Reiter in letzter Stunde. Die beiden Verteidiger mochten nämlich einen Fehler nach dem anderen. Auch Hup im Tor ist nicht mehr der, der er war. Seine Arbeit mußte reichlich unglücklich sein. Neben Regel mochte noch der rechte Hüter eine gute Figur. Im Sturm sah man selten eine geschlossene Aktion und wenn sie schon einmal zustande kam, dann schloß sie konsequente Durchführung. Lediglich der Halblinke war gut und gefährlich. Seiber schloß es ihm an der nötigen Unterfügung von Seiten seiner Mitspieler.

#### Das Spiel im Umriß

In scharfem Tempo setzt V. f. R. sofort ein, läßt Redaran nicht zu Atem kommen und erreicht im Verlauf von einer Viertelstunde nach verunsicherter ausgezeichneter Abwehr Winklers durch Langenhein das erste Tor, Reizer das zweite und wieder Langenhein das dritte Tor! Ein Tor für Redaran (0:1) wird wegen zu frühen und scharfen Anschlusses bedenklich nicht gegeben, doch führt eine tollkühne getreue Ecke von Ott, mit sofortigem Vorstoß durch Reizer, der in unmittelbarem Schuß aus der Luft zum ersten Gegentor. 1:1. Ungemein nahe ringt man Redaran um weiteren Erfolg, preßt V. f. R. aber erst nach geraumer Zeit erreicht wiederum Red auf Sulpiel Zellfelder mit stürmendem Schuß kurz vor der Pause 2:3. Die hiererlebende Sonne ist nach dem Wechsel nicht zu V. f. R. Günstigen. Knapp werden auf beiden Seiten sichere Tore verschossen. Als Zellfelder eine momentane Passivität der Beobachtung nähend, auf nächster Höhe 3:3 stellt und ein besonnenen Rückzug von Ott an Schmitt bringt mit promptem Abschluß 4:3! Die Hauptspannung ist gelöst, der Höhepunkt des Ringens überschritten. Grünauer überreicht Winkler in mangelhafter Stellung platziert 4:4; hoch Zellfelder befreit den Knappen aber dem Verlauf nach verdienten Sieg 5:4. M. T. G. 0:7 leitete den schnellen und harten Kampf mit Durchschmitt.

#### V. f. R. Phönix Ludwigshafen — Sportklub 04 Ludwigshafen 1:2 (1:2)

Am Sonntag abend fand auf dem Phönixplatz in Ludwigshafen die freundschaftliche Begegnung obiger Mannschaften statt. Die erste Hälfte fand im Zeichen reiner Interessennahme, doch als nach dem Wechsel das Spiel vollständig verlorste und vor allem Phönix zu wenig nennenswerter Chancen bewies, vererbte jedes Interesse des Zuschauers. Phönix hatte einen sehr schlechten Tag und zeigte nur minimale Leistungen. Es dagegen war voll regen Übers und zeigte beachtenswertere Chancen. Zunächst fand die Chancen vollkommen verfehlt. Eine wichtige Wankte von rechts nach links, doch W. Webers produktiver Kopfstoß pariert der 4. Torwart noch auf. Germania's Stürmerpiel wird immer frischer, viele Gelegenheiten bieten sich, doch bleibt der Schuß vor dem Tor noch zu weit. Phönix geht so dann durch seinen Abwehrreihen in Führung, doch nicht lange danach und der Sportklub stellt durch Einfassungen den Ausgleich her. 1:1. Nun besteht ein vorüberer Zug die Witterung, auch sind dieselben weitans hinter und schneller am Ball und können noch vor der Pause durch den Rechtsaußen auf 2:1 erhöhen. Die Ge-





# Das Deutsche Derby 1928

## Starek's Lupus mit Haynes gewinnt das „Blaue Band“

Eine Behauptung des Union-Rennens - Normanne Zweiter vor Norm - Ein Sieg der Taktik

Die 60. Austragung der wertvollsten und klassischsten deutschen Reiterprüfung, das „Deutsche Derby“ fand am Sonntag auf dem Horner Moor einen würdigen Rahmen. Während im letzten Jahre das Derby völlig verregnete und mit einem Nibhu ausfiel, gab es diesmal ein für Hamburger Verhältnisse ungewöhnliches wunderbares Sommerwetter und ein entsprechend glanzvolles Bild. Das Publikum war in bester Verfassung, die Tribünen waren voll besetzt und man sah viele Fremde sowohl aus dem Reich wie auch aus dem Ausland. Allerdings gab es in der Abwicklung der Rennen Verzögerungen, weil die Zufahrtstraßen infolge des riesigen Verkehrs verstopft waren; so daß Verzögerungen eintraten. Die Stimmung beim Publikum war die denkbar beste, der Sonnenschein schuf keine drückende Hitze, da ein Wind die Temperatur milderete. Die Vorbereitungen zu einem glänzenden Verlauf der großen Dreijährigen Prüfung waren also gegeben und die Erwartungen wurden dann auch vollumfänglich erfüllt. In den beiden einleitenden Rennen fand der Stall M. J. Oppenheimer durch Selecta und Serapis zu zwei Erfolgen. Serapis gewann das zweite Hauptrennen des Tages das „Memorial-Rennen“ über 2000 Meter in sehr leichter Weise gegen 3 weitere Teilnehmer. Im 3. Rennen gab es ebenfalls einen leichten Sieg und zwar von dem Aukerleiter Friedrich 2, der in der Gerode die weißen Reiter voran hatte. Die Stimmung erreichte bald ihren Höhepunkt, als dann nach einer längeren Pause 15 Derby-Pferde am Start aufgestellt wurden.

### Der Verlauf des „Deutschen Derby“

Die Reihenfolge am Start war: Racinelli (S. Wanne); Oeluan (Hofste); Goman (H. Dauter); Anton (H. Williams); Astari (H. Barro); Kudag (S. Schmidt); Silo (H. Weller); Hara (S. Zarrod); Lupus (H. Haynes); Falde (H. Gunguin); Stolzer Rümpfer (Freyer); Pour le mérite (H. Ludwig); Aditja (S. Jonek); Hara (S. Wrasch); Normanne (S. Hart).

### Der Start

wurde durch die Nervosität der Reiter und Pferde sehr verzögert. Besonders Goman lot sich hier hervor, der einmal wegbrach, viermal geriet das Band, ehe das Feld geflossen ablaufen konnte. Die Fahrt war ziemlich langsam, das Radel sah Racinelli vor Aditja, Falde, Pour le mérite an der Spitze. Dahinter lagen Hara, Goman, Kudag. Im kleinen Bogen hieß Falde vor und hatte die Spitze auch auf der Gegensteife vor Hara, Racinelli, Aditja, Astari, Pour le mérite und Lupus. Cito Schmidt sah mit Kudag fast und kam nicht durch. Lupus, der ruhig im Gange war, wurde überlegen geführt. Falde führte noch immer vor Aditja. Auf der Horner Seite war Hara bereits geflohen, Racinelli lag auf dem 3. Platz, Falde bog in Führung vor Aditja in die Gerode, das Feld war nicht zusammen. Silo und Lupus rückten jetzt auf, ihnen ließ Normanne vor. Danach auf Lupus spielte nun den Spieß des Hengstes

aus und schloß sich in Front, während Normanne auf den zweiten Platz rückte und dicht hinter Lupus blieb, auch Hara war hier gut im Rennen, er hielt den dritten Platz. In dieser Reihenfolge wurde das Ziel erreicht.

### Lupus legte mit einer halben Länge

vor Normanne, dem fünf Viertel-Längen zurück Hara folgte. Eine weitere Länge dahinter kam Falde, der eine ganz gute Haltung bewahrt hatte durchs Ziel. Hartwell, dem die Strecke zu lang war blieb fünf Viertel-Längen dahinter, noch vor Kudag, der nicht recht ins Rennen gekommen war. Aditja war in der Gerode abgefallen. Der Sieg von Lupus war eine glänzende Leistung seines Reiteres Haynes, der ihn auf Horner geritten hatte und auf den letzten 250 Meter die schönsten Kräfte des Hengstes ausspielte. Normanne bot eine eindrucksvolle Leistung, die man nicht erwartet hatte. Die Zeit des Siegers von 2:24,7 Minuten für die 2400 Meter war ganz ausgezeichnet, allerdings war auch das Tempo in glänzender Verfassung. Der Sieger wurde von den Zuschauern stark gefeiert.

Der Ausgang des Derby bestätigt die Auffassung, daß der Sieg von Lupus im „Union-Rennen“ zu Opperparthen keine Hebererhöhung sondern verdient war, mit ihm gewann das beste Pferd im Felde. Haynes feierte damit seinen 2. Derby-Sieg, da er bereits 1925 mit Hara Sieger war. Die Besitzer von Lupus, die Gebrüder Starek erzielten durch diesen ersten Derby-Sieg eine verdiente Belohnung für ihre nützliche Ausbauearbeit an der deutschen Vollblutzucht.

### Die Ergebnisse:

1. Sommer-Rennen, 2800 M., 1400 Meter: 1. M. J. Oppenheimer Selecta (Hara); 2. Goldmästler; 3. Lorbeerkranz; 4. Berner Reiter; 5. Volkst. Decker, Pagode, Offensive. Tot: 177:10, Pl. 20, 18, 25:10.
2. Memorial-Rennen: 15 000 M., 2000 Meter: 1. M. J. Oppenheimer Serapis (Wrasch); 2. Impressionist; 3. Arctique; 4. Berner Reiter; 5. Sampos. Tot: 39:10, Pl. 19, 17:10.
3. Festschloß-Rennen, 5000 M., 1000 Meter: 1. Schönemanns Friedrich 2 (Jonek); 2. Steinleib; 3. totes Rennen Cap der Hoffnung; 4. Berner Reiter; 5. Madewell, Bugwani, Affian, Orso, Carol, Baldrada, Herzog Christoph, Sea Dord, Traden, Krndi. Tot: 104:10, Pl. 10, 32, 17:10.
4. Deutsches Derby für Dreijährige, 150 000 M., 2400 Meter: 1. S. u. H. Starek's Lupus (Haynes); 2. M. J. Oppenheimer's Normanne (Hara); 3. Daniels Hara (S. Wrasch); 4. Berner Reiter; 5. Astari, Falde, Silo, Goman, Pour le mérite, Oeluan, Stolzer Rümpfer, Anton, Kudag, Racinelli, Hara, Aditja. Tot: 32:10, Pl. 14, 29, 10:10.
5. Vorgesellener-Rennen, 800 M., 1000 Meter: 1. Odes u. Rodewalds Heuerländer (Wegelt); 2. Cassiana; 3. Schlagbaum; 4. Berner Reiter; 5. Fische, Goldbr. Tot: 129:10, Pl. 26, 15:10.
6. Horner-Rennen, 11 000 M., 2100 Meter: 1. Weiss Niederranz (Tarras); 2. Wolsch; 3. Geranium; 4. Berner Reiter; 5. Patriker, Adiantum, Jünger, Elisoretto, Williger, Zandoval. Tot: 40:10, Pl. 19, 21, 17:10.
7. Marienbader-Rennen, 5000 M., 1800 Meter: 1. v. Oppenheimer's Hara Jung (Barro); 2. Adler von Vorch; 3. Wache. (S. Wrasch). Tot: 12:10.

### Vorkührennen in London

Die Londoner Tennismeisterschaften haben vor ihrem Abschluß. Das Herren Einzel wird zu einer amerikanischen Angelegenheit, da Tilden und Hunter sich für das Endspiel qualifizierten. Tilden schlägt den jungen Coen 6:2, 6:2, während Hunter den Australier Goodman 6:4, 7:5 aus dem Rennen warf. Tilden-Hunter kamen auch im Doppel bereits in die Schlussrunde, da sie Jacobs-Godet 6:1, 6:4 abfertigten. Jacobs bot hier im Doppel eine sehr mühsame Vorstellung. Im Mixed haben Hrl. Kuhnemann u. Coen im Einzel, nachdem sie Hrl. Marlett-Pond 7:9, 6:3, 6:4 das Nachsehen gaben. Diese wiederum hatten vorher Hrl. Noth-Höhe 6:4, 6:2 ausgefochten. Im Damendoppel sind die deutschen Damen bereits alle ausgeschieden. Hrl. Kuhnemann-Mildner verloren 3:5, 7:9 gegen Miss Bennett-Rick Harvey und Frau von Reinerich-Hrl. Kallmeyer schlugen zwar die Engländerinnen Corbitt-Brag 4:6, 6:3, 6:2, um dann aber gegen Mrs. Thomas-Mildner zu verlieren.

### Hrl. Kuhnemann-Coen siegen im gemischten Doppel

Bestriedend war bei dem Abschluß der Londoner Tennismeisterschaften das Abschneiden der deutschen Damen, von denen Hrl. Kuhnemann, die im Einzel nicht angeteilt hatte, sogar einen Sieg im gemischten Doppel mit dem Amerikaner Coen erringen konnte. Sie gewannen das Endspiel gegen Frau von Reinerich-Norman Proofs mit 6:4, 6:3.

### Deutsche Hochschulsport-Tennismeisterschaften

Am Freitag wurden in München die wunderschönen Wettspiele der deutschen Hochschulsport-Tennismeisterschaften im Tennis fortgesetzt. Die Münchener Hochschulsport-Tennismeisterschaften wurden noch am Ende geführt, Norderhaus-Veteran gewonnen das Doppel 7:5, 6:2, 6:2 gegen Schetella-Chermeier. Bei den Kämpfen um den deutschen Titel wurde in den Einzelkämpfen bereits die dritte Runde erreicht.

### Die Ergebnisse:

- Einzel: Kuhnemann-Mildner - Norderhaus-München ohne Spiel; Tennert-Gieken - Scholz-München 6:3, 7:9; 7:6; Schwab-München - u. Ungern-Röll 6:0, 6:0; Kraft-Darmstadt - Senegemann-Obb. 6:2, 6:4, 6:3; Paas-Röll - Tennert-Darmstadt 5:7, 6:3, 6:4; Best-Gieken - Maccora-München 6:0, 6:0; Schetella-München - Schwab-München 6:2, 6:4, 6:3; Kuhnemann-Mildner - Guts-München 6:2, 6:1; Dippmann-Gannover - Biene-Dehler 6:2, 7:5; Kuhnemann-Mildner - Dippmann-Gannover 6:2, 6:2; Kuhnemann-Mildner - Scriba-München 6:2, 6:0; Schetella-München - Tennert-Gieken 6:4, 6:4; Kraft-Darmstadt - Paas-Röll 6:4, 6:1; Kuhnemann-Mildner - Best-Gieken 6:0, 6:2; Dippmann-München - Scriba-München 6:4, 6:3; Mitten-Dippmann - Kuhnemann-Mildner 6:4, 6:1; Kuhnemann-Mildner - Deder 6:3, 6:4; Paas-München - Mitter-Riel 6:2, 6:3; Guts-München - Dippmann-Gannover 6:2, 6:2.
- Doppel: Kuhnemann-Paas - Norderhaus-München 6:3, 6:0; Deder-Gannover - Kuhnemann-München 6:2, 6:1; Schetella-Scholz - Mitter-Riel 6:3, 6:3.

### Vor den Endentscheidungen

Die deutschen Hochschulsport-Tennismeisterschaften in München konnten am Samstag bei gutem Wetter so weit gefördert werden, daß die Teilnehmer an der Vorkührenrunde schon schließen. Im Einzel sind Kuhnemann-Mildner, Tennert-Gieken und Kuhnemann-Mildner die letzten Vier, im Doppel haben Kuhnemann-Mildner sogar schon im Vorfinale gegen den Sieger des Treffens Schetella-Scholz 6:2, 6:1 gegen Paas-München. Bei den Damen ist die Entscheidung bereits im Vorfinale der einzelnen ausscheidenden Teilnehmerin Hrl. Kuhnemann-Mildner, die im Endspiel 6:0, 6:4 über Hrl. Pfenninger-München gewann. Frau Mitter-Riel erkrankte gleich nach ihrem Auftreten an Grippe.

### Die Ergebnisse:

- Einzel: Kuhnemann-Mildner - Mitten-Röll 6:4, 6:2; Schenker-München - Mitter-Röll 6:4, 6:3; Kuhnemann-Mildner - Paas-München 6:3, 6:4, 6:3; Kuhnemann-Mildner - Schwab-München 6:4, 6:2; Kraft-Darmstadt - Schenker-München 1:6, 6:3, 6:2; Kuhnemann-Mildner - Schenker-München 6:3, 6:1; Guts-München - Dippmann-Gannover 6:3, 6:1; Kuhnemann-Mildner - Paas-München 7:5, 6:3, 6:2; Kuhnemann-Mildner - Mitten-Röll 6:3, 6:2; Kuhnemann-Mildner - Mitten-Röll 6:3, 6:4.
- Doppel: Kuhnemann-Mildner - Kuhnemann-Mildner 7:9, 6:3, 6:0; Guts-München - Tennert-Gieken 6:4, 6:3, 6:3; Schetella-Scholz - Schenker-München 6:2, 1:6, 6:3; Schetella-Scholz - Deder-Mitten 6:3, 6:3; Kuhnemann-Mildner - Guts-München 6:2, 6:4.

### Marienburger Dreierkämpfe

Donnerstag-München auf Hrl. M. führt die schnellste Zeit des Tages. Das vom Chemnitzer Motorradclub veranstaltete Marienburger Dreierkämpfe, das den 4. Lauf zu Deutschen Kraft- u. Weidwerkstatt brachte, nahm einen ausgezeichneten Verlauf. In der höchsten Klasse über 500 ccm. ging Hamburger-München mit einem Stundenmittel von 118 Kilometer als Sieger hervor.

### Pferdesport

#### Düsseldorf (24. Juni)

1. Preis von Hans Roland für Zwei, 3000 M., 1000 Meter: 1. Ober-Ritters (Z. v. P.); 2. Kall, 3. Andrad Hofer; 4. Berner Reiter; 5. Tauer, Ernst Gage, Pinelle. Tot: 19:10, Pl. 12, 15:10.
2. Rheinbahn-Jagdrennen, Gertrennen, Ausgleich 3. Ehrpr. und 3000 M., 3700 Meter: 1. M. Simons (S. v. D.); 2. Reifhüh; 3. Hans Gerd; 4. Berner Reiter; 5. Derzonia, Nord Ulfen, Recorator. Tot: 40:10, Pl. 21, 20:10.
3. Preis vom Wildpark für Dreijährige, 3000 M., 1000 Meter: 1. O. Dausen (S. v. D.); 2. Julek, 3. Trughele; 4. Berner Reiter; 5. Dausen, Vasser, Dabem, Bergan, Spalla. Tot: 35:10, Pl. 11, 15:10.
4. Preis von Rheinbahn-Gemischten-Jagdrennen, Gertrennen, Ausgleich 2. Ehrpr. und 4500 M., 3000 Meter: 1. H. Harsch (S. v. D.); 2. Schuler; 3. Henkel; 4. Mühlrad; 5. Berner Reiter; 6. Rosart, Eckerle, Heide, Ungaria, Ormonds. Tot: 32:10, Pl. 28, 17, 22:10.
5. Großes Düsseldorf Jagdrennen, Ehrpr. und 3000 M., 4000 Meter: 1. J. Wödenberg (S. v. D.); 2. Cavalletti, 3. Prina; 4. Berner Reiter; 5. Tarrat, Wagnat, De Dersan, Schwertlitz, Die Juncer, Bords. Tot: 30:10, Pl. 26, 18, 27:10.
6. Preis vom Kaper Wald, Gertrennen, Ausgleich 3. Ehrpr. und 3000 M., 2200 Meter: 1. Frau J. Barian (S. v. D.); 2. Almerod, 3. Kommen; 4. Berner Reiter; 5. Kotscha, Welfer, Senon, Vropst, Bauerbreiche, Tremonia. Tot: 70:10, Pl. 28, 87, 40:10.
7. Hürdenrennen der Dreijährigen, 3000 M., 2400 Meter: 1. W. Ramona (S. v. D.); 2. Degerlin, 3. Conti; 4. Berner Reiter; 5. Melina, Reiblich, Prina Eugen, Lohcane, Trumb, Charly, Gietreiter, Moharobsha. Tot: 47:10, Pl. 20, 38, 43:10.

#### Leipzig

1. Preis von der Rauer, Ehrpr. und 2000 M., 2000 Meter: 1. H. Dierig (S. v. D.); 2. Schmidt; 3. Tarnschil; 4. Kuppel; 5. Berner Reiter; 6. Gage, Sog mal. Tot: 11:10, Pl. 11, 10:10.
2. Reiten-Ausgleich, Ausgleich 2. 3000 M., 1800 Meter: 1. H. Deder (S. v. D.); 2. Stalliching, Tarnschil; 3. Berner Reiter; 4. De Wene, Wladik, Gruninger, Düb, Debe, Lindenthal, Rimbim, Cullon, Doriari; 5. Berner Reiter. Tot: 32:10, Pl. 33, 26, 123:10.
3. Pariser-Hürdenrennen, für Dreijährige, 2000 M., 2400 Meter: 1. O. von Hennig (S. v. D.); 2. Trullisch, 3. Rhein-Sinnica; 4. Berner Reiter; 5. Verlus, Derfus Monte, Mariaa grovna, Vincula, Wolfenauer, Thernbier. Tot: 15:10, Pl. 15, 17, 19:10.
4. Garth-Ausgleich, Ausgleich 2. Ehrpr. und 3000 M., 1400 Meter: 1. G. Deder (S. v. D.); 2. H. v. D. (München); 3. Algenner; 4. Schenker; 5. Berner Reiter; 6. Cheron, 7. Maria, Reichszone, Kanto, Reiter, Decker, Michel, Ledon. Tot: 46:10, Pl. 17, 17, 21:10.
5. Vorgesellener Jagdrennen, Ausgleich 2. 3000 M., 4000 Meter: 1. H. Harsch (S. v. D.); 2. Cullala, 3. Credulite; 4. Berner Reiter; 5. Gage, Gage, Kato, Morgana, Simonow, De Challener, Ego, Monte Godek. Tot: 69:10, Pl. 15, 12, 10:10.
6. Preis vom Rosenthal für Dreijährige, 2000 M., 1000 Meter: 1. Alfred Teckel (S. v. D.); 2. Dillie, 3. Conti. (Drei Hieren.) Tot: 15:10.
7. Wanderver Jagdrennen, 2000 M., 3200 Meter: 1. Dr. Graf M. Schöberl (S. v. D.); 2. Der Koder, 3. Geyntel; 4. Berner Reiter. Tot: 65:10, Pl. 34, 15:10.

#### Großer Preis von Paris

Mit dem Grand Prix de Paris auf der Bahn in Longchamp erreichte die französische Galopprennsaison ihren Höhepunkt. Das nationale Feld von 18 Dreijährigen stellte sich zu der 3000 Meter Prüfung, die sowohl hinsichtlich ihrer Dotierung mit 800 000 Franken, als auch an Popularität selbst das Derby in den Schatten stellt. Die Serie der Überforderungen im Großen Preis führt auch hier seine Unterbrechung, denn der Totalisator konvertierte den Sieg von Cri de Guerre mit 1500000 Franc. Durch den Erfolg des Hengstes, auf dem A. Gilling im Sattel lag, kam der Stall Dittmann zu einer Entschädigung für den zweiten Platz von Bondar im Derby. Bondar sollte auch hier starten, wurde aber dann durch Cri de Guerre ersetzt und das mit bestem Erfolg. Der Marital III Goba legte mit 3 Längen vor dem besten Rubenleiter Pincus, dem Quibbles und Chateau de Peres lag auf gleicher Höhe folgten. Eine große Enttäuschung bereitete Hamingo seinen Anhängern. Der zweite aus dem englischen Derby stehende, wie auch der französische Derby-Sieger Carrière, im geschlagenen Felde.

### Die A.D.A.E. Reichs- und Alpenfahrt

#### Ihr Ergebnis bis zum Rubenau

1570 Kilometer haben 34 von den 30 am Montag in Bernerode gestarteten Reichs- und Alpenfahrern bisher zurückgelegt, und 34 davon sind Kraftpunktfrei. Nur ein einziger Teilnehmer hat Strecken-Kraftpunkte wegen nicht rechtzeitiger Ankunft am Ziel erhalten, die anderen 9 Teilnehmer haben ihre Kraftpunkte am Start nicht rechtzeitig eingeholt, der Maschine oder Stechenbleibend auf dem Parkplatz anzuschreiben. Das ist bei Tagesetappenfahrten von durchschnittlich 225 Km. täglich ein vorzügliches Ergebnis. Die festgelegten Durchschnittsgeschwindigkeiten betragen je nach der Stärke der Wagen 40 bis 48 Km. je Stunde. Selbst auf den Etappen im schifflichen Bergland und durch das Fichtelgebirge, den Bayerischen Wald und durch die Alpen ab Salzburg bis Ischl sind aber Durchschnittsgeschwindigkeiten von 60 Km. und darüber erzielt worden, und trotz alledem sind bisher nur 2 Fahrzeuge infolge Pannen ausgeschieden. Diese Tatsachensstellung ist ein Beweis für den Zustand der Automobilmotoren, wie er so eindrucksvoll noch bei keiner Fahrt erbracht worden ist! Und weiter: die Gesamtzahl der Reisespannen, sei es durch Regenschäden oder anders, dürfte bisher auch 20 nicht überschritten haben. Wenn man bedenkt, daß 45 Wagen, die Fabrikations- und Preisvermögen eingeschlossen, bisher insgesamt 71 000 Km. zurückgelegt haben, so ist dies Ergebnis Beweis dafür, daß auch das Reifematerial sich ganz hervorragend verhalten hat. 90 Prozent aller teilnehmenden Fahrzeuge sind mit deutschen Reifen besetzt, wobei diese Feststellung ausgleichsrendige Anerkennung für die Güte deutschen Reifematerials bedeuten darf. 5 Fabrikteams sind gemeldet: nämlich zwei Digi Teams, ein Wanderer, ein Simson-Supra und ein Brennbauer-Team. Das Team der 9 PS Digi-Wagen ist gefordert. Das Brennbauer-Team, das Wanderer-Team, das Simson-Supra-Team und das Team der kleinen 9 PS Digi-Wagen sind dagegen noch Kraftpunktfrei. Auch hier darf freigelegt werden: wofür wunderbare technische Serviceleistungen, wofür vorzüglichster Beweis absoluter Kraftpunktfreiheit! Noch vor 2 Jahren wären solche Regelmäßigkeitserfolge bei den heute strengen Anforderungen nicht möglich gewesen. Die Autotechnik ist eben unendlich vorangekommen.

Von neueren Typen mag zunächst das famose Durchhalten der kleinen Digi-Wagen mit 748 ccm. Motor anerkannt sein. Der kleine Digi ist durch seine erfolgreiche Teilnahme an Wettbewerben mit einem Schlege populär geworden, und hätte es noch eines Beweises für den Reklamewert sportlicher Prüfungsfahrten bedurft. . . Digi hat ihn erbracht. Auch die Wanderer-Wagen halten sich hervorragend und haben bisher ihr Pensum spielend bewältigt. Polizeihauptmann Zander (Berlin) führt den einzigen mitsonkurrenzenden 8/8 PS Mercedes-Benz. Er hatte ursprünglich auf Digi gemeldet, dann aber den 2 Liter Mercedes-Benz gewählt. Er war diesen Mercedes-Benz-Typ noch nie gefahren; daß er nicht nur Kraftpunktfrei über die ganze Fahrt zurücklegte 1570 Km. Strecke kam, sondern in der Lage ist, die vorgeschriebenen Durchschnittsgeschwindigkeiten jederzeit mitaus zu unterbreiten, beweist, daß auch ein so „schlaff“ lastloses Wagen nicht eingefahren Fahrer spielend durchhalten und lange, sehr schwere Strecken pannenlos bewältigen kann. Regierungsrat Schumann führt den neuen 14/70 PS Mercedes-Protos, der im Erzgebirge und im Fichtelgebirge und im schifflichen Bergland wiederholt Gelegenheit hatte zu beweisen, wie hervorragend Bergfahrer und Zuverlässigkeitsfahrer dieser neue Mercedes-Protos ist. Sehr schnell, besonders in den Bergen, sind auch die beiden 25 Steuer PS Stadewater, die zweifach fahrfertig, den Vorteil großer Vielseitigkeit haben. Der als Preiswagen missernde Raybach ist einer der neuen Raybach mit dem hervorragenden Schnellgang-Getriebe, das dem Wagen bewundernswerte Reifengeschwindigkeit verleiht.

Wenn heute schon von Entschädigungen und technischen Ergebnissen gesprochen werden kann, so ist die für die Endwertung mit entscheidende Bewertung der Startfähigkeit nach in Erfahrung getreten. Es mag dahin gestellt bleiben, ob diese Startfähigkeit nicht zu hoch bewertet worden ist - immerhin ist es interessant, daß es Kraftpunkte gibt, deren Motoren trotz kalter Nächte auf freiem Parkplatz sofort anspringen, während andere Kraftpunkte beim Anspringen Schwierigkeiten haben.

Sobald die teilnehmenden Damen! Von diesen 6 Teilnehmerinnen sind 4 bisher absolut Kraftpunktfrei, und die anderen beiden haben nur Kraftpunkte erhalten, weil beim Start die Motoren nicht rechtzeitig ansprangen. Diese Regelmäßigkeit der Reichs-Alpenfahrten beweist nicht nur sportlichen Schweiß, sondern beweist wieder einmal die Tatsache, wie ausgezeichnet auch Damen am Steuer lange, schwere Fernfahrten durchhalten können.

Organisatorisch hat bisher alles so geklappt, wie man es vom A. D. A. E. gewohnt ist. Die Anteilnahme für die Fahrt ist allseitig gleichmäßig, und in Schlefien war der Empfang ebenso herzlich, wie in Sachsen, wie bei der Fahrt quer durch Bayern und besonders auch im Salzburger Land, in Ischl. Hier gab es Empfangen der Reichs-Alpenfahrer Reden, aus denen hervorzuleuchten deutscher Wille zu großem deutschem Einheitsstaat sprach.

### Die schwerste Etappe: 600 Km. über 8 Alpenpässe!

Hoch klingt in den Kraftfahrerkreisen der ganzen Welt das Lied der großen, der unvergesslichen Alpenfahrten der Vorkriegszeit. Das waren Wettbewerbe, die zur Hochachtung der Kraftfahrzeuge unendlich viel beigetragen haben. Damals gab es Tagesetappen bis zu 300 Km. Länge. Heute nun schließt der A. D. A. E. seine Wettrennen über mehr Alpenpässe, als einst die ganze Vorkriegsalpenfahrt aufwies, und über 600 Km. Tagesstrecke. Nur wer die Alpen, die hohen Täler, die Dolomitenkreuze, die Bergstraßen des Salzburger Landes kennt, wird ermessen können, was heute verlangt und geleistet wurde. Es waren in der Tat Hochleistungen, so Ereignisleistungen sportlicher und technischer Art, die vollbracht wurden.

Bei Tagesanbruch wurde in Ischl gestartet, alsbald ging es auf die gezeichnete Pöschelshöhe mit ihrer langen, unerbittlich steilen Steigung. Dort folgten die berühmten und berühmten Täler mit Steigungen bis 30 Prozent. Ununterbrochen bergauf und bergab war es für kleine wie große Wagen gleichschwer, die vorgeschriebenen Durchschnittsgeschwindigkeiten innezuhalten. Schneemassen säumten die Hänge und hier und da galt es auch, durch Schnee hindurchzufahren. St. Veit wurde passiert, danach Algenfurt, Willach und Spittal. Die in den Bergen Verzögerung erlitten hatten, konnten hier aufholen. Bei Willach wurde die italienische Grenze passiert. Mit das Schwerste aber waren die Dolomitenpässe-Ströken, Schmal, steil und furchenreich. Es ging über den Holztaube-Pass und über den Kurer-Pass. Bozen wurde passiert und Tagesziel war Meran.

Überlächelnd Sonnenwetter begünstigte diese schwere Fahrt. Jeder brachte die Trübsal wieder eine größere Staubwolke mit sich. Jeder Fahrer aber geht frei heraus: es ist der landwirtschaftliche Schweiß, der je statgefunden hat. Die Dolomiten in Kristallform vorst - es waren unvergessliche Eindrücke von übermächtigem Schönspekt.

Auf den schwierigen Pöschelshöhe gab es erneut einige kleine Unfälle, die aber wiederum harmlos verliefen. Frau Gertrud Weh (Wagenfeld) schied aus, weil ihr Wanderer sich überschlagen hatte und somit fahrunfähig wurde. Die Unfälle blieben aber unbedeutend. Die kleineren Wagen hatten ihre größten Schwierigkeiten auf dem Tauerntal. Die Strecke ist dort verberend schief und steil.

Allüberall begrüßten die Reichs-Alpenfahrer eine jubelnde Bevölkerung, fanden solitierende Gondarmer am Wege. Bis 8 Uhr abends waren bereits 20 Fahrer in Meran eingetroffen. Der Rest wird bis 10 Uhr erwartet. Die Stimmung aller Teilnehmer ist trotz der großen Strapazen glänzend. V. S. Müller (Düsseldorf) auf A. S. U., Frau Elise Goldbrach (Mannheim) auf Adler, Ernst Rott (Dresden) auf Simson-Supra, Karl Rohde (Hamburg) auf Mercedes-Benz, J. Baggelen (Heide Holheim) auf A. S. U., Heinrich Düb (Berlin) auf Stoemer, erhielten je einen Kraftpunkt am Start, Sander (Eberstadt) auf Mercedes-Benz erhielt zwei, Schumann (Berlin) auf A. S. U. erhielt neun Kraftpunkte. Siegfried Doerschlag.

Gesamtergebnis: Tauer und Berge, Tauerer 7. (nach dem Wanderer-Reisende 8. u. 1. S. München, E. S.)  
 Direction Reinhold Grosse.  
 Anzeigebureau: Kurt Müller - Verantwortl. für den Inhalt: Kurt Müller -  
 Redaktion: Dr. G. Reuter - Korrespondent: Dr. G. Reuter, Richard Schönbach -  
 Druck: Kurt Müller - Druck: Kurt Müller - Druck: Kurt Müller -  
 Druck: Kurt Müller - Druck: Kurt Müller - Druck: Kurt Müller -





Nur Montag findet unser bekannt enorm grosser

# Reste-Verkauf

in Weisswaren Wolle - Seide Sommerstoffen

zu lächerlich billigen Preisen staff.

Mannheim's grosse Stoff - Etage

# Samson & Co.

Verkauf nur 1 Treppe hoch!

D 1,1 Aufgang durch den Hausflur D 1,1

## Offene Stellen

### Junger repräsentationsfähiger Herr

nicht unter 25 Jahren, aus dem Druckereifach gelernt. Derselbe muß techn. und kaufm. Kenntnisse besitzen, die Druckmaschinenführung vollständig beherrschen und im Verkehr mit den Kunden gewandt sein.

Schriften mit Bild, Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter N N 102 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 7842

### Kolonialwaren-Großhandel

1. u. 2. Juli oder 1. August

## junger Kaufmann

Blatter Kurzschrift- und Maschinenreiber Bedienung. Angebote unter O H 189 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 7844

## Wir suchen

zum möglichst baldigen Eintritt für unser Laboratorium einen tüchtigen, fleißigen, gewissenhaften

## Laboranten

im Alter von etwa 20-25 Jahren. Bewerbungschriften unter Beifügung von Referenzen sind einzureichen an

7884  
Gummiwarenfabrik Hutchinson, Mannheim - Judenbergstr.

## Tüncher-Vorarbeiter

von hiesiger Malchinenfabrik gesucht. Energetischer Mann, der einige jüngere Tüncher leiten und deren Arbeiten kontrollieren kann, wolle sich melden unter N X 173 an die Geschäftsstelle. 7843

## Großunternehmen

mit konstanter Kasse und langjährigem Betriebspersonal sucht nach einige gebildete

## Herren - auch Damen

die befähigt sind, nach Einarbeitung leitende Position

zu bekleiden. Privatfundbesuch Bedingung. Es handelt sich um

## Dauerstellung

mit Einkommen bis zu 1000.- Mtl. monatlich.

Reisung mit amtl. Ausweis erbeten Montag und Dienstag vorm. 10-12 Uhr, nachm. 4-6 Uhr

Direktor Günther, Hauptstr. 6 part

## „Der schlechteste Herd“

wird wieder wie neu gemacht. Alle Reparaturen an Herden, Gasherden u. Öfen, sowie Setzen, Putzen und Ausmauern. Garantie für Brennen und Backen. Verkauf von Herden, Gasherden und Öfen. Teilzahlung 618

J 7, 11 F. KREBS Tel. 28219

Herdenschlosserei - Ofensetzeri - Spenglerei - Installation



# Teppiche

Einmaliges Angebot zu diesen Preisen

## Eine Leistung ersten Ranges

Bouclé Woll-Margarin 300x400 cm 118.- 98.- 250x350 cm 89.- 78.-

Deutscher Wollperser strapazierfähig 300x400 cm 149.- 250x350 cm 112.50 200x300 cm 74.50

Restbestände einzelner Marken-Teppiche ausrangierte Muster weit unter Preis	Ca. 1400 Bettvorlagen Stück 9.80 4.75 2.45 95 Pfg.
Bouclé-Läufer moderne Streifen ca. 90 cm br. 4.75 Meter ca. 60 cm br. 3.45 Meter	Tisch-, Divan-, Schlaf-Decken alle Arten zu billigsten Preisen.
Jacquard-Woll-Bouclé-Läufer ca. 90 cm br. 10.75 Meter ca. 70 cm br. 6.75 Meter	

Beachten Sie unser großes Spezialfenster.



## Wie immer: Billiges Linoleum

## Offene Stellen

### Reich illustrierte, vielseitige und gehaltvolle Rundfunk - Zeitung

mit 40 Seiten harkem Europaprogramm sucht sofort in Abonnentenwerbung erfahrene

## Damen und Herren

Gute Frau- und Prämiolen werden gemocht. Sofort verlässbare Bewerber werden hier bei

H. E. 28 an die Geschäftsstelle d. Bl. \*1121

### Gesucht tüchtiges Bürofräulein evtl. tätiger Mitarbeiter

mit einer Barcinlage von 1-2000 M gegen Sicherheit u. dauernde gutbezahlte Stellung. Muss Angebote mit Gehaltsansprüchen unter

H. E. 28 an die Geschäftsstelle d. Bl. \*1128

### Jüngere Stenotypistin

möglichst mit französischen Sprachkenntnissen per sofort gesucht. Angebote unter

O P 189 an die Geschäftsstelle d. Bl. 7888

### Fräulein (Stenotypistin)

zur Bedienung des Telefons sowie f. leichte Büroarbeiten von großer. Betrieb in Mannheim möglich für sofort gesucht. Angebote mit kurzem Lebenslauf, möglichst Bild und Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen u. mögl. Bild unter O O 188 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 7842

### Jüngere Stenotypistin

mit guter Handschrift, da auch kleinere Büroarbeiten mit zu versehen sind, für das Büro einer größeren Mannheimer Firma gesucht. - Bewerbungen mit Zeugnisabschrift, Gehaltsansprüchen u. mögl. Bild unter O O 188 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 7842

### Jüngere Bürodame

nicht mehr inaktiv, perfekt in stenogr. u. Maschine, zuverlässig, fleißig u. fleißig kann a. l. Anseh. evtl. später, auf angeleg. dies. Büro einreten. Bei Zufriedenst. Dauerstellung. Gest. selbstständig. Angebote mit Lebenslauf u. Geh.-Anspr. erb. un. H. J. 82 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*1174

Gesucht wird in größerem Geschäftshaus (Werkerei) in Ludwigshafen a. Rh. ein im Kochen und in der Verrichtung aller Hausarbeiten erfahrendes, selbständ. u. gewissenhaft.

### Mädchen

nicht unter 25 Jahren. Zu Haus u. Küchenarbeiten zur Beihilfe vorhanden. Guter Lohn zugesichert. Eintritt kann sofort oder nach Vereinbarung später erfolgen. Adresse in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 7704

### Alleinmädchen

das Kochen kann, in kleinen Haushalten gesucht. 32000 L 14 Nr. 1, III.

### Mädchen

per sofort gesucht. Bedingung: selbständ. Kochen, mit Haus- u. Küchenarbeiten vertraut. Fleißig u. zuverlässig. Zusätzliche Prozedere Haus u. Garten. am Bahnhof Ludwigshafen.

### Perf. Köchin

für sofort od. 1. Juli gesucht. Die Stelle ist vorerst für hier, später für dort. Bewerberinnen zwischen 9-11 u. 2-4 Uhr 32078 Bismarckstr. 8, part.

### Mädchen

verf. in Küche, von aus. Frau mit 2 Kindern (Kindergarten) vorhanden) per 1. Juli für Dauerstellung gesucht. Anz. u. D Y Nr. 47 an die Geschäftsstelle. 32079

## Vermietungen

### Souterrain-keller

100 qm, Füllhöhe, Nähe Wasserwerk, an vermieten. Näheres Immobilienbüro Josef Gerung, N 4, 23, Telefon 21 077. \*1162

### Neubau - Wohnungen

Schöne freie Lage Neckarau, ohne Gegenüber, Drei- und Zweizimmerwohnungen mit Bad, Speisekammer, großer Vorgarten, auf 1.-15. Aug. 1928 zu vermieten. Wohnberechtigung und 3 Monate Mietvorankündigung Bedingung. Anfragen unter O B 176 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 7834

### Doppelschlaf- u. Herrenzimmer

mit Küche, Bad, Telefon u. Klavier zu verm. Näheres in der Geschäftsstelle. 7742

### Wirtschaft in Mannheim

an kautionsfäh. Wirtsleute zu verpachten 2 Zimmer-Zusch. Wohnung erforderlich. Gest. Anz. erb. un. Dacht. wirtsch. L Z 124 a. d. Geschäftsstelle. 7811

### Schön möbl. Zimmer

in ruh. Hause sof. od. spät. an um. Angulies Wuland 19, 1 Tr. u. \*1099

### Schön möbl. Zimmer

elektr. Licht, mit 1 od. 2 Betten, ev. m. Billardstisch zu vermieten. Dammstr. 23, 2 Tr. \*1141

### P 6, 12/13, 2 Tr. u. möbliertes Zimmer

elektr. Licht, zu verm. \*1098

### Schön möbl. Zimmer

an best. Herrn u. l. z. zu vermieten. Rheinbühlstr. 5, 2. Et. u. \*1107

### Möbliertes Zimmer

mit elektr. Licht billig zu vermieten. Seidenheimerstr. 113, IV. u. \*1110

### Frdl. möbl. Zimmer

mit elektr. Licht, 1 od. 2 Betten zu vermieten. Rameystr. 7, 1 Trepp. \*1120

### Schlafzimmer

2 Betten m. Küchenbenutz. zu vermieten. \*1187 P 7, 14, 1 Tr.

## Kauf-Gesuche

1 oder 2 größere, gut erhalt. Bücherschränke

mögl. aus Prachtbau f. Privatbüro an Kauf. gesucht. Gest. Anz. erb. un. H. K 23 an die Geschäftsstelle. \*1173

## Vermächte

## Ankauf

Gehr. Kleider, Stiefel, Zahlf. Maßangabe 2.30M. Obsfeld, G 6, 1 Tel. 20091 2200

## Herren-Garderobe

nach Maß empfiehlt bei besten Stoffen und Verarbeitung, auch d. ausgebrachten Stoffen

## Georg Lies,

Schneidermeister, Weinheim, Hilsedstr. 12. \*202  
Belle Referenzen! Volkstanz anstalt!

## Terrazzo-Arbeiten

werden ausgeführt. Spez. Abstr. Treppen erneuern bei Bild. Herdplanung. Keller. Refektorienstr. 13. \*1179

## Wellensittich

entfalten. Abzugeben bei Meier, Weinheim, Hauptstr. 9/11, 4. Et. \*1170

## Kleine Anzeigen

als Stellen-Angebote und -Gesuche, An- und Verkäufe aller Art, Mietgesuche, Heiratsgesuche, Geldverkehr usw. finden in der „Neuen Mannheimer Zeitung“

in Mannheim, Ludwigshafen und der Umgegend die beste u. weiteste Verbreitung u. versprechen sicheres Erfolg durch eine

## Grosse Wirkung

in Mannheim, Ludwigshafen und der Umgegend die beste u. weiteste Verbreitung u. versprechen sicheres Erfolg durch eine

## Stellen-Angebote

als Stellen-Angebote und -Gesuche, An- und Verkäufe aller Art, Mietgesuche, Heiratsgesuche, Geldverkehr usw. finden in der „Neuen Mannheimer Zeitung“

in Mannheim, Ludwigshafen und der Umgegend die beste u. weiteste Verbreitung u. versprechen sicheres Erfolg durch eine

## Fröbliche Kinderpflegerin

sucht Stelle, ev. auch als Stütze der Hausfrau, Anz. erb. un. H M 25 an die Geschäftsstelle. \*1180